

1077

* 11/5 1884 Wien.

In der stillen
Seitengasse.



115x

PERSONEN:

Vater Ellinger, Sattlermeister

Mutter Maria, seine Frau

Mitzi, beider Tochter

Franz, der Sohn

Schostek, Grossvater, Lokomotivführer in Pension

Uli, der Gasse

In der stillen Seitengasse.

Schani, Chauffeur

Volkestück in 5 Bildern

Herr von

von

Kendl, Milchpreis und Hausbesitzer

Fanny, Andreas Thom.

Kohlenhändler

Traffik ~~(Radioverkehrung.)~~

Greteploria

Dr. Schigl

Johann, Kutscher

HTL
Hörerbücher

Ort

Zeit:



(Paul Zsolnay - Verlag, Wien IV., Prinz Eugenstr.30.)

Personen:

Vater Ellinger, Sattlermeister *Agostini*

Mutter Maria, seine Frau *Ambergast*

Mitsi, beider Tochter *Isolt, Felle*

Franz, der Sohn *Anter*

Schestak, Grossvater, Lokomotivführer in Pension *Kuder*

Uli, der Geselle *Jur. Bobine*

Pepi, Lehrjunge *Torgler, Ketter*

Scheni, Chauffeur *Hochner, Bohm*

Herr von Schleger *Kutschera, Juchone, Jorups*

Kandl, Milchmeier und Hausbesitzer *Ellinger*

Fanny, seine Tochter *Wede*

Kohlenhändler *Schwarz, Schenk*

Trafikant *Kretschmer, Kretschmer*

Greisslerin *Gegner, Kaldiza*

Dr. Schigl *Bernauer, Birkner*

Johann, Kutscher. *Klein, Kretschmer*

HTL
Bömerbauer } Figuren v. Rahmenhandl.

Ort der Handlung: Wien.

Zeit: Gegenwart.

...



ler und washalt sonst noch von die Pferd glebt hat.
Donnerb: Kann i mir vorstellen.
Wirt: Und bei dera Gelegenheit is a der Sattlermeister Ellinger im
fünfer Haus, dort wo jetzt das Autotransportunternehmen vom jun=
gen Ellinger is, ziemlich aufn Hund kommen. Und da hat ihn damals
ein gewisser Herr v. Schlager, der mit geine Tips hausieren grennt
is, auf die Idee bracht beim Turf mitzuspielen. Und der Ellinger
wieder hat die ganze Gassen angsteckt. Wär beinah schief gängen
damals die ganze Gschicht. Ganz narrisch sans alle gwesen und ham
immer nur von dem Turf gredet wo sa sich troffen haben, hier bei
mir im Gasthaus und in unserem Baserlpark, der is ja a schon ~~XXXX~~
damals der Treffpunkt gwesen in der schönen Zeit am Abend nach
der Arbeit.....

(Langsam überblenden auf Stückanfang Seite 3)

Wirt: Se können sich net weht denu erlunnein, des is klar. Damals, da
das Auto die Ross ganz verdrängt und für a Menge Leut is des
rechtes Unglück gwesen, für die Hufschmied, die Wasserer, die
./.

Erstes Bild.

Kleiner Park in einer Wiener Vorstadt.

(aus einem Fenster klingt schlechtes, schülerhaftes Klavierspiel und wird allmählich ein Foxtrott) *in dem (Halle)*

Greisslerin: (mit Seufzen) Ah! Das is ein Lüfterl! Das tut einem wohl! *Es soll halt so gangen sein, wenn man so ein bißel was Grünes hat.*

Kohlenhändler: Gehns mir weg! Die vier Grashalm und die drei Bam sind noch lang keine Sommerfrischen, *früher Nimm*

Greisslerin: Sie sind mit gar nichts zufrieden ... Aber von was haben wir denn eigentlich geredet? *Von uns werden wir denn schon geredet haben* *Von Grabner?*

Kohlenhändler: Von dem Ganner, dem Schlager.

Greisslerin: Nein! Ganner is der keiner. I schwör Stein und Bein auf seine Typs. Der kennt sich *schon* aus bei die Rösser. Beim letzten Mal hätt er doch auch bald sein Schab gmacht.

Kohlenhändler: Wann er net koppelt hätt. Aber es is was dran, das stimmt. Nur der Kerl selber is mer zu *großartig* hochschneusig worden. *Den sind unsere Einsätze alle viel zu klein*
(Der sticht nur noch ganz fette Anten ab. Und i kann höchstens a lausige Backhandel riskieren.

Greisslerin: *Als ob das net guat wär*
is gann Menage bei die hungrigen Zeiten.

Kohlenhändler: *bei*
Und dera Schmutzkonkurrenz! Wo die Sunn scho im März einghast hat, dass die Oefen geschwitzt haben. Wo soll denn da ein Kohlenhändler sein ~~ehrliches~~ Geschäft machen und am Turf spielen können?

Greisslerin: *Genaus, a Kohlenhändler hats zu no guat! Aber*
Und gar a Greisslerin! Wo die Leut überhaupt nix mehr *an dera modernen Eins* essen und lieber als Schlangelinie krepieren, statt *noch* an rechtschaffenen Bauch mit sich herumzutragen.

Kohlenhändler: *Schams, Schams*
Pet! ... Der Kendl kommt! Der *Müllhändler* Müllmillionär!

Greisslerin: *Mit dem Sattlermeister*
Und der Ellinger? Was wispeln denn die *hier* miteinander?

Ellinger und Kandl: (grüssen gemeinsam) 'n Abend allseits! -

Schamsterdiener!

Greisslerin: (tut überrascht) Ah, der Herr Hausherr?

Kohlenhändler: (ebenso) Und der Sattlermeister?

Ellinger: Da wären wir ja alle beinand.

Kohlenhändler: Vierspännig so zu sagen.

Kandl: Die morgigen Derbykandidaten.

Greisslerin: ^{Ganz aufgeregt bin ich schon wegen morgen.} I bin eh scho ganz wurlert!

Ellinger: ^{Warum denn aufgeregt Frau Nene? Die Sach is doch eh ganz klar. Und mit die} Sehr begreiflich. Die Typ san tulli. ^{Tip vom Schlager....!}

Kandl: ^{Und lauter so solche Pferd reimen morgen!} Und die Pferd Eisen.

Kohlenhändler: Gar net zum Schmeissen.

Kandl: Ausser Romana is do kan einziger Flieger dabei.

Ellinger: Und Suntime? ... Die Händ lass i mar abhaun, wanns dō
net dermacht, das Derby.

Greisslerin: ^{Mir wissen nur Marie haben} Sie dürfen nur net leer sein, sonst greift der
Herr Schlager net zua.

Kandl: (zu Ellinger) Mit wieviel gehst denn dōmal mit Herr Ellinger?

Ellinger: (betrübt) Wo soll denn i a Geld hernema? Stehln is ver-
boten, und verdiens kann mar heut kans.

Kandl: Ma müsst halt amal ~~saftiger einisteign~~ und an Tausender
in die Butten schmeissen.

Greisslerin: Jessas!

Kohlenhändler: Dös is a Koks!

Ellinger: ^{Ich i net lach!} (gluckst auf) Wie kummat denn i mit ^{gna an} an Tausender? zsaam?

Kandl: (schon fest entschlossen) I ^{riskier des mul vas!} probiers. Und wann der Schlager
morgen zu dir kummt, Ellinger, dann schickst ihn aufi zu
mir!

Kohlenhändler: Hätt mars net, so tät mars net.

Greisslerin: Ja, bei der Milch is das leicht, die kann mar wassern

~~und aus einem Liter drei machen, wanns sein muass. Aber~~
~~i kann ^{doch} meine Würst net mit Sagscharten füllen, damit~~
~~länger und schwerer werden.~~

Kohlenhändler: Na, und gar i mit die Kohlen!?

Ellinger: Also das möcht i in Dukaten haben, was du in einem Jahr daneben schüttst.

Kandl: Keine Komplimente, meine Herren ... meine Dame! (zu Ellinger) Und ^{von Ellinger} morgen auf unsern Schlager net vergessen!

Ellinger: I fürcht, der kumt gar nimmer, der feine Herr von ...

Kandl: Warum denn net? Er braucht do ^{de Marie} Maxen, sonst kann er selber nix fangen. *Der kommt scho!*

Ellinger: (für sich) ~~hin~~ Zum Greifen wars dösmal, das patscherte Glück. Aber soll ^{ma dann} ~~i~~ wirklich sei letztes Gerstl hergeben... ²/₁
~~und dann Neger sein?~~

Kandl: Ma derf net immer nur an sei eigene Leich denken.

Kohlenhändler: Und mit di Pompe-füebre singen.

Kandl: Im übrigen: Die Ehre meine Herrn! ... meine Dame! (ab)

Greisslerin, Kohlenhändler und Ellinger: (durcheinander) Guate Nacht! - Meine Hochachtung! - Servas Kandl! (seufzen hintereinander) Mhm! ... Hja! ... Ahaaa!

Ellinger: (sich ausprechend) Vielleicht ^{sollt mas wirklich riskieren!} hat er recht, der Mülli-
^{Gang können an so de Röger} ~~mann~~. Und gar bei di Rösser! Die können doch an alten Sattler net ganz umbringen wollen, wanns scho beim Fuhrwerk ausgestorben san, könnens mi do beim Rennen net a no sterben lassen.

Greisslerin: Der Tabak Trafikant hängt si a an, hat er gsagt.

Kohlenhändler: (verächtlich) Der Notian is über a Fünferl no net aussigstiegen.

Greisslerin: (zu Ellinger) ^{Na, und wie stehts denn bei Tona} Möchten Sie diesmal mehr riskieren, Herr Ellinger?

Ellinger: Ma müasst ... ma müasste fast tun. Dann wär man mit an
Ruck heraussen aus dem Dreck ... Mit Respekt zu sagen.

Greisslerin: Oh, bitte!

(eine Ziehharmonika fängt unweit das Lied von der stillen
Seitengasse zu preludieren an und kommt langsam damit
näher)

Greisslerin: (verzückt) Hörts es? *Großes im zweiten Stock im Weinhaus spielt*

(zur Harmonika singt eine Stimme das Lied)

In die stillen Seitengassen

menschenleer und gottverlassen,

drausst am Rand vom schönen Wien

kommt das Glück nur selten hin.

Halt sie mehr an d' feinen Viertel,

in der Stadt drin, hinterm Gürtel, Der Doktor hat

sitzt nicht gern beim kalten Ofen

zwischen Sorgen, zwischen Hoffen.

Lässt wohl auch zu manchenmalen

einen kleinen Terno fallen.

Das is aber auch schon alls,

dort in Währing, in Hernals.

Greisslerin: (setzt nun ebenfalls ein und singt hingerissen, aber
greulich mit)

In die stillen Seitengassen,

menschenleer und gottverlassen,

drausst am Rand vom schönen Wien ...

Ellinger: (aufschreiend) Au!

Kohlenhändler: *Sau mir mit los aber bei ihrem Gesang, da*
Da könnt aner ja Zähntweh kriegen! *Gott sei Dank, er hat*

aufhört der Kirchos.
(die Harmonika spielt das Lied zu Ende und entfernt sich
immer mehr dabei)

Ellinger: (nachsprechend) Aber amal könnt's halt do sein.

Kohlenhändler: ~~Kann man wissen?~~ Was meinstu?

Greisslerin: ~~Net wahr?~~ *Du es halt doch einmal sein könnt, du es ma was gewinnt!*

Ellinger: Gehn ma halt derweil schlafen, meine Herrschaften, und lassen ma uns was Schöns trama von einer Sensationsquote 300 zu 10! Gute Nacht, meine Herrschaften!

Kohlenhändler: I lass ma no von an Viertel Zübingen) ^(drüben beim Hof) wahrsagen.

Ellinger: Das kann mir a net schaden. Ich geh mit. Kommeus!

Greisslerin: (mit Dampf) So warts doch meine Herren! Eine Dame begleitet man doch nach Hause! *Weg raus! Also geh ma hüt allein!*

Oh guten Abend Frau Ellinger guten Abend Herr Schestak. End is der Herr
(gehen ab. - das Klavierspiel setzt wieder lauter ein)

Schestak und Mutter: (kommen und reden voraus) *Guten Abend!*

Schestak: Endli ein Banker! I bin eh scho müad zum Ausstopfen.

Mutter: (grinsend) Na! Na! Geh nur a Stücker! Der Doktor hat gsagt, du musst Bewegung machen.

Schestak: Lass mi in Ruah! I hab Bewegung gnuu gmacht mein Leben lang. I bin als Lokomotivführer neunhundertvieraviersignat über'n Arlberg gefahren. *Was is denn mit dera Musik heil? Gar net*
fahrplanmäßig abgeh. (*Klavierspiel setzt wieder ein*)
(unterrichtet sich selber) Is dös net der Radetzky-marsch?

Mutter: Na. Ein Walzer.

Schestak: Was?

Mutter: (schreiend) Ein Walzer.

Schestak: Aha! Jetzt kummts ma auch so vor wiar a alte Verschub-lokomotiv. (setzt sich und krächzt) Ahhhh!

Mutter: In ganzen Tag sitzt ^{du} er auf seiner Horn umanand!

Schestak: Deine Sorgen mächt i haben!

Mutter: Mir sans gnuu.

Schestak: Wiaso denn? Warum denn? Was hest denn?

Mutter: Bist du blind a scho?

Schestak: Na, mir törrisch.

Mutter: Dann kamst a nix ghört haben.

Schestak: Was denn?

Mutter: Sie schmiern scho wieder mitn Schlager umanand, wollen scho wieder das Geld am Rennplatz verspieln.

Schestak: Hast was gsagt?

Mutter: (schreit ihm ins Ohr) (Mein Mann und der Kendl, der Kohlenhandler und die Greisslerin wollen scho wieder auf die Pferd setzen mit dem sauberen Herrn von Schlager.

Schestak: Dös geht mi nix an. I bin a Lokomotivführer und kan Rossknecht.

Mutter: Aber 's Geld? Wanns furt is, wann mar kans mehr haben, dann hast ja du a nix!

Schestak: (aufrieden) I hab mei Pension, und dö langt fürn Tabak. Mehr brauch i nimmer.

Mutter: (drängend) Kumm, Vater! Gehn mar wiederum a Stückerl!

Schestak: (widerwillig) Immer dös Umananderhatschen! I bin do kan Brieftrager, will a kaner mehr werden.

Mutter: Kumm nur! (gehen ab)

(Klavierspiel verstummt)

Uli und Mitzi: (kommen und rufen einander fast gleichzeitig an)

Uli: Mitzi!

Mitzi: Uli!

Uli: So is recht. Pünktli sein und kane Geschichten machen. Das hab i gern.

Mitzi: Es war nicht leicht, Uli. Wir haben so spät gessen. Die Linsen sind nicht weich worden.

Uli: Geh! Wer braucht denn Linsen?

Mitzi: Und der Franzl ... I glaub, der hat heut auch ein Randi

mit der Fanny.

Uli: (ungläubig) Der Franzl? und ein Randewutscherl? ... Glaub ich nicht.

Mitzi: (geheimnisvoll) Ja! Mit der Fanny!

Uli: Dass i net lach! Die Milchmeierische mitn Eckhaus? Die mag ihn ja gar net, ^(sie hats ja selber g'griffen, sie) ~~(hochdeutsch)~~ will keinen Sattler nicht.

Mitzi: ^(sungen) ~~Er~~ lernt ^{er} ja eh schon chauffieren.

Uli: Für die fade Nooken?

Mitzi: Na, du! Die Fanny is ganz a fescher Kerl.

Uli: ~~Ja. Soho möglich. Aber Geld hats~~ ^(aber und fest vers zu a.) Und das verdirbt den besten Charakter. ~~über nix inu launew hats. Waza, bei den Geld...!~~

Mitzi: (traurig) Ja. Geld hats. Viel Geld.

Uli: ^(aber was willst du mit dem an andere leih?) ~~Aber~~ wolln mer nicht Platz nehman ^{auf dem Gemeindefunkel}

Mitzi: (tut ee) Bitte!

Uli: Möchst mer net sagen, zu was da a Liacht brennt?

Mitzi: Damits net finster is.

Uli: So eine Verschwendung! ^{Set drak du dich einfach a!} ~~(knipst die Laterne ab)~~

Mitzi: Aber Uli, da kanna doch net abdrehn! ^{zuau!}

Uli: Warum denn net? Is do soho.

Mitzi: Wann das der Wachmann sieht!

Uli: Kann er a nix sagen, wann i der ^{Gemeinde} Kommune Wien mitn Liacht sparen hilf. ^{Und mir zua, mir brauchen des Licht eh net! Oder...?}

Mitzi: Geh, du Finanzminister!

Uli: So, jetzt kann ich mich auch zerplatzen. (lässt sich auf die Bank fallen) Ah! ... ^{denn} Ist es jetzt nicht wie im Paradies, Mitzerl?

Mitzi: Ja, ganz wie damals am Kobenzl ... zum ersten Mal.

Uli: Aber da waren Leuchtkäferln dabei. Und heut is ganz finster.

Ull: (unverständlich) Der Prozess war ein Handwortschatz? ... Glas

Wieder: (geheimnisvoll) Ja! Mit der Penny!

Ull: Dann i not Jaoh! Die Mikrometerische mit Hobnau Die

may like to get out, (baptized) will know better

Ne, da! Die Party ist ganz a looser Party.

Ull: Wie sollte möglich, dass Geld habe, Und das verlorst du?

≠ nur das mit einsein kannet was notwendig ist.

Witzel: Aber Ull, das kannst doch gar nicht!

Ull: Kann es a mix geben, wenn i der Kommando Wien Wien Wien

Exposition 1889. Les arts et les industries de la France.

Ganz fiesler! Ja: — Uli nein, es geht net
Mitzi: (aufschreiend) Aber!! ... Du kannst ma do da kan Bussel
geben!

Uli: Warum denn net? *Das denn, was denn. Kinner ghatt zu der Fiesleris von
Spuck zu einer Hausfallen.*

Mitzi: (ängstlich) Es könnte do wer segn und i hab dann den
Verdruss z'Haus.

Geh de
Uli: San do scho alle schlafen gangen. (beleidigt) Aber wannst
net willst ...!

Hör auf, i bruch so unglücklich! (Schluchzt)
Mitzi: (fängt unvermittelt zu schluchzen an)

Uli: (verwundert) Ja, was hast denn auf einmal?

Mitzi: (heulend) Wann ich dran denk ... dass d' fortfährst, so
weit gar! ... nach England! ... als Fuassballer noch dazu!
... und ... und ...

Uli: Na, was denn und?

Mitzi: ... dass d' vielleicht dortbleibst und ... und gar nimmer
kumst! (aufschreiend) Wirst mi bestimmt net vergessen,
Uli? ... Und mich holen lassen? ... Wann ... wann ...

Geh Tschappert #
Uli: Das is do Bissen! ... I mach *es* ja nur meine vierzehn Täg
drüben und kumm wieder, kumm als gmachter Mann zruock, als
Profil! *als gemachter Mann* ... auf Lebenszeit engagiert und meine hundert
Pfund schwer! ... monatli! ... dass alles pascht!

Mitzi: (kleinlaut und mit Aengsten) I wass net, Uli, aber das ...
das Ganze kommt mir ein bisserl komisch vor.

Uli: Na, hörst! ... Was kommt dir denn da komisch vor? ... bei
einem Linksaussen! ... Was is denn da komisch?

Mitzi: Alles. Das Ganze ... Es kommt mir grad so vor, als wann
einer vom ... vom Wolferltreiben leben möcht oder vom
Sohnurspringen.

So ein Unsin
Uli: (erhebt sich hörbar und redet sich in Hitze) Jetzt redt
dein Herr Papa aus dir. Keine Ahnung vom Sport! keine

Achtung vor der körperlichen Leistung! keine Hochachtung
vor einem Linksaussen ... Aber das kauf i euch no ab,
dir und den Vatern.

Mitzi: (unglücklich) Bist jetzt bö²s, Uli?¹

Uli: Na, nur zornig.

Mitzi: Komm, sei wieder guat!

Uli: *Neil ihr Euch aber auch mit euren altmorbischen Anschauungen gar net in
Lasse mi oder i zerspring! die moderne Zeit findet Könte!
Wann ma halt gar net z'sammekommen.*

Mitzi: Guat, dann geh i halt. (man hört sie aufstehen und fort-
gehen) *Adsch!
Nur net so geschwind!*

Uli: (ihr nach) Gestatten, mein Fräulein, dass ich Sie be-
gleite?

Mitzi: (in plötzlichem Erschrecken) Uijegerl, da ~~zess~~ *kommt schon das Gellik.* schon!

Uli: Wer? Wer kommt?

Mitzi: Da kommens schon!

Uli: So wer denn?

Mitzi: Der Franzl und die Fanny.

Uli: Verduften wir! *Gesehen hams uns no net!*

Mitzi: Ja, komm! (laufen ab)

(nach einer Weile erst)

Fanny: Sehr rücksichtsvoll von den städtischen Gaswerken, dass sie
schon finster gemacht haben.

Franz: Ja, sehr.

Fanny: Ist das immer so?

Franz: Weiss net, glaub aber kaum. Da wird wahrscheinlich einer ...
wird schon einer vor uns das Licht ausdreht haben.

Fanny: Du glaubst?

Franz: I dank dir übrigens schön, Fanny, dass d' kommen bist.

Fanny: Warum hätt ich denn nicht kommen sollen?

Franz: I hab glaubt, du bist beleidigt.

Fanny: Geh, das war doch nur so ... so eine Laune von mir.

- Franz:** Und der Brief? ... mit dem Ultimatum?
Geh, wer glaubt dem schon an was geschrieben!
- Fanny:** ~~Was Geschriebenes ist doch immer derlogen.~~
- Franz:** ~~Aber! Na ja, wenns aber...~~
- Fanny:** Nur das Mündliche gilt.
- Franz:** So?
- Fanny:** ~~(gekränkt)~~ ^{Sag einmal,} Werstehst mich denn nicht?
- Franz:** Was denn, Fanny?
- Fanny:** ~~Ein Busserl sollst mir geben!~~
Das war a diskrete Aufforderung zu einem Kuss!
- Franz:** ~~Bitte!~~ ^{Also! -} ~~(tut es hörbar)~~
- Fanny:** ~~Bist du ein gepassiger Kerl!~~ *Komisch bist sie?!*
- Franz:** ~~(betrübt)~~ ^{irgendwie} Du hast ja recht mit deinem Brief, hast ganz
recht, dass ich die Sattlerei am Nagel hängen muss, ^{ja, mit} ~~solange~~
idem Geschäft is halt aus, wenns der Patu auch net wahrhalten will! Umsatzen müal
~~noch ein Nagel frei is, bevor si der letzte Sattler dran~~
ma halt. Des is des Riddige für ein Sattler!
~~aufhängt hat!~~
- Fanny:** Was willst denn machen?
- Franz:** ~~Chauffieren lernen, die Prüfung machen ... und Taxemeter~~
Ich hab schon einen Plan! Taxler
~~werden!~~ *Hast sagst Fanny? Na, was sagst?*
- Fanny:** ~~(entsetzt)~~ Waaaa? ... Du bist ja plemplem!
- Franz:** ~~(verwirrt)~~ Du hast doch gesagt ... hast selber gesagt: Der
Sattler muss weg.
- Fanny:** ~~(entrüstet)~~ Und du glaubst wirklich, dass ich ... (über-
trieben nobel) ... die Fanny Kendl ... Molkereibesitzers-
und Hausherrntochter einen Chauffeur heiraten werde? ~~(in~~
Taxler
~~seiner Tonart)~~ einen Taxi noch dazu? ... Wo wir selber
fünf Wägen haben!
- Franz:** ~~(ratlos)~~ Ja, was ... was soll i denn dann machen?
- Fanny:** ~~(in Befehlsform)~~ Du wirst Geschäftsführer bei uns.
- Franz:** ~~Mach keine Schmach!~~ *J. Geschäftsführer! Geh weg, J. versieh dich wir vom Geschäft!*
Es wird gar net hohz.
- Fanny:** ~~also~~ ^{also} Pass auf! ... Es sollen sich nämlich vier, fünf

Molkereien, auch die unserige natürlich zusammenschliessen und eine Zentrale gründen ... zur Fixierung der Preise ... nach oben versteht sich ... Und da wirst du Geschäftsführer ... Direktor von mir aus.

Franz: ~~(gekränkt)~~ ^{Nein. Daran is gar net zu denken. Das is mir für mi!} Das is auch nur eine bessere Form für das ~~Ausgehaltenwerden. Und ich will mich nicht von meiner Frau~~ ^{Aushalten! Was is denn das is der für ein Bloßbiss!} ~~aushalten lassen.~~

Fanny: ~~Sei doch kein Fadian!~~ ^{... I brauch ja nur mit meinem} Vater reden, und die Sache ist perfekt.

Franz: ~~(zweifelt zwar noch immer, fragt aber doch schon ganz anders)~~ ^{Schon... schön war das zu schon... aber sag, was kann doch} Is das jetzt dein Ernst? ... Oder ~~pflanzt mich~~ ^{no immer? net dein Ernst sein? Ehrenwort?}

Fanny: Ehrenwort!

Franz: ~~Grosses?~~ ^{Nein! W. Sack, sie schlägt ein!}

Fanny: ~~Zweihändig sogar.~~

Franz: ~~(schlägt hörbar ein)~~ Dann mach i die Prüfung erst recht.

Fanny: Aber als Herrenfahrer, nicht als Taxametertippler.

Franz: ~~(aufjubilend)~~ Fanny!

Fanny: ~~(ebenso)~~ Franz!

Schestak: ~~(kommt geschlappt)~~ ^{Sie Marie hat i abkappelt} So. Jetzt hab i gnuu. Jetzt setz i ~~mi do her und ...~~ ^{Jetzt hab i aber guis von dera Matscherei. Jetzt setz ich mi her auf des}

Franz und Fanny: ~~(springen kreischend auf)~~ ^{III. Klass Bankel}

Franz: Jessas, der Grossvater!

Fanny: Der Schestak! ~~(Laufen davon)~~

Schestak: Hih! ... Z'erst san max die andern zwa zwischen die ~~Pfüass grennt, und jetzt hab i mi da ins Nest gsetzt ...~~ ^{Höcht ma gar net glauben was sich alles in so em Besserblythk alles} ~~Dös wird a Kinderschohra geben, wanne Frühjahr kummt und~~ ^{hat. Und alles geht zu der Familie} ~~das Mailüfterl weht. (setzt sich schwerfällig hin)~~ ^{Sei} ~~Jetzt sitz i. Und jetzt steh i net so bald wieder auf.~~

Die Herr?

Wachmann: (fährt ihn unsanft an) Haben Sie die Latern da ausdraht?

Sehestak: Was manans, Herr Inspektor?

Wachmann: (lauter) Ob Sie die Latern da ausdraht haben? *(kann er sehen)*

(das Klavier setzt wieder mit dem Foxtrott ein)

Sehestak: (erfreut) Das is aber jetzt der Radetzkymarsch! Jetzt is ers wirkli. Net wahr, Herr Inspektor? ... Wegen dem kumm i jeden Abend in den Park, und jedesmal spielt ern falsch, der Patzer.

Wachmann: (schreiend) 's nächste Mal kost Ihna das zwa Schilling!

Sehestak: Der Mensch muss mit allem zufrieden sein. (brummt den Radetzkymarsch daneben her und sagt selig) Schön ist er

... der Radetzkymarsch!

Ende des ersten Bildes.

Wirt: Ja, dass ich weitererzähl!-Ja zwei kleine Lichte und ein Achtel
Zöbinger.Nehmens es gleich mit Fritz!- Ja,um weiterzuerzählen..
Viel los war ja in der Werkstätte vom Ellinger net.Eigentlich h
gar net recht gwusst,wias die Zeit hinkriegen. Arbeit, ja wann
es denn schon einmal ein Arbeit geben? War eine böse Zeit für d
Sattlergewerb!.....

(Langsam den folgenden Dialog einblenden)

Schestak: Halloh.Halloh. Ausgehalten!...Zuadraht ist!...Und Herz ist A
Herz,Schmerz,L~~u~~ngenstein, den Wilden!

Uli: Was is denn Herr Schestak!Warum ärgerns ihna denn aso?

Schestak: Weil zuadraht ist und der will Pick spielen!

Uli: Na wer denn?

Schestak: Der Andere!

Uli: Aber sie spielen doch allan!

Schestak: Was?

Uli: (schreit)Sie spielen doch allan!

Schestak: Freilich geht des net!

Franz (unwillig) So lass ihn do,du weisst do eh, dass er schwerh
is.

Uli: Ja, besonders wann er will! - Was bist denn gar so schlech
auflegt Franz?

Franz: Aber lass mi doch!

weiter IV ab Strich

Zweites Bild.

In der Sattlerwerkstätte.

Schestak: (spielt mit sich selber Karten und schnalzt eben einen Stich hin) Ausgehalten! ... Zuadraht is! ... Und Pick Adut!

Uli: (turnt daneben und kommandiert dazu) Auf! ... Nieder! ... Auf! ... Nieder!

Franz: Was machst denn da?

Uli: Trainiern fürs Länderspiel. (weiter) Auf! ... Nieder! ... Auf! ...

Franz: (seufzt hörbar)

Uli: Und was fangst denn du für narrische Fliegn?

Franz: (verdrossen) Ah, lass mi!

Uli: (mit Anspielung) Hast gestern a Goal g'schossen, bei der Milchmeierin?

Franz: (*Und ich tuas do net! Sol'n net Alle glauben, das...*) (gegen sich auffahrend) I will gar net. Ich tuas net.

Uli: Bist halt a Charakter.

Franz: Will mi net aushalten lassen wiar a Schigolo ... Ich will selber auf meine eigenen Füass stehn. ... Dös vertrag i mei

Uli: Gross wärn's genug¹₃² eh!

Franz: Ich mach' mei Fahrprüfung *llad dann...*

Uli: (*Hörst, du*) (erstarzt in der Kniebeuge) willst doch net am End wirklich a *Taxi* Schaffler wern?

Franz: Warum denn net?

Uli: *Na Servas!* Pfüt di Gott, Mann dös der Herr Vater hört! *Mir scheint i hör Ihn eh schon. Dem Lehrbuam gibt er rieder guate Rat-*

Pepi: (kommt über die Stiege binab mit einem Scheff voll Wasser)

Ellinger: (*(Läre)* (folgt ihm ermahmend) Schütt net aus! ... Gib acht auf die Stiagn!

Pepi: ~~Dö hab i in d' Füess!~~

Ellinger: Es is scho a Tanzmaster auf d' Nasen g'falln.

Pepi: Der hat aber net Peperl g'hassen!

Uli: (ist von einer Kniebeuge weg auf seinen Schemel gesprun-
gen und näht an einem Sattel herum) Der Master!

Franz: (greift arbeitsam nach einem Kunt) Der Vater!

Ellinger: (~~schaut die beiden eine Weile lang durchdringend an und~~
~~segt dann (verdrossen)~~) Dös hab i gern!

Uli: (scheinheilig) Was denn, Herr Meister?

Ellinger: Paulenzen, wann der Master net in der Werkstatt is und
dann rot wern wie zwa Lausbum, die der Lehrer beim Schul-
stürzen derwischt hat. (sitzt)

Uli: Mir haben nur a biesserl plauscht, i und der Franzl.

Ellinger: Das hebts euch nach Feierabend auf. (hämert ein Leit-
seil durch)

Uli: Is doch eh nix Rechtes z'tuan da!

Pepi: Soll is Leder glei einweiken? *Herr Ellinger?*

Ellinger: Von mir aus.

Schestak: Was machst denn da?

Pepi: (spritzt ihn an) Pschschsch!

Schestak: (entsetzt) Jessas! Nur kan Wasser ... Dös vertrag i net
... I bin nämli mitn Schligowitz tauft worden.

Ellinger: (ruft ungehalten hinüber) Dös merkt man.

Schestak: (kümmert sich aber nicht darum und spielt weiterhin

Karten) Halt, jetzt hätt i bald an Vierziger verblattelt!
Ellinger: Tak d' net aufhörst mit dem Blödsinn, allaweg Karlen g'spöln!
(Hupensignal)

Franz: Jassas, der Schani is' schon da! (Neuerlich kumpen)
Franz: (wirft das Kunt weg und will gehen) Ja, i kumm schon.

Ellinger: (streng) Da bleibst!

Franz: (sitzt) Warum denn?

Ellinger: Und arbeit was!

Schestak: (kichert in seine Karten hinein) Hi ...! Hi ...!

(schmalzt ein As hin) Friss, Vogel, oder stirb!

Frenz: (nimmt unwillig das Kunt auf) ~~Mmm!~~ ^{Was soll i denn arbeiten. Is ja nix da}
(Hupensignal, aufdringlicher und lauter)

Ellinger: Was will denn der Tagdiab scho wieder?

Schestak: ^{Mir scheint es kupt uns draussel Franz?} Dein G'span is draussen, der Benzin-Schani! (Türe)

Schani: (kommt) Morgen, meine Herrn von der unglücklichen Konkurrenz. (zu Schestak) Die Ehre, ^{Herr Schestak} Herr Kollege vom Dampf! Servas, Franzl! Fahrst mit? I muass nach Königstättten und lass di' schaffeln, wannst willst. (ironisch zu Ellinger) Und wanns der Herr Vater erlaubt.

Ellinger: (aufbrausend) Na, er bleibt da. Und Sö ... Ihna tat i bitten! Bleibns ^{erlaubt's net} bei Ihnern Sparherd draussen, sonst wird er soheuch und geht Ihna durch.

Schani: Nur net höflich, Herr Ellinger, sonst müsst ich auch grob werden. (wendet sich zum Gehen)

Frenz: (auf, lässt das Kunt zu Boden fallen und ruft) Wart, i kumm glei!

Ellinger: (auf, sagt verhalten) Bleib, Franzl! ... Bleib' sag i!

Frenz: I will aber net.

Ellinger: Sunst brauchst nimmer z'rueckkumma, hast in der Werkstatt nix mehr z'tuen ...

Frenz: ^{Vater was soll i denn da?} Ach was! (sinkt wieder auf seinen Sessel zurück und greift mechanisch um das Kunt) Immer da hocken! ^{Was kuf denn das für an Brim}

Schani: (höhnisch zu ihm) Latsch bleibt Latsch ... Servas, meine Herren!

(es dankt niemand für den Gruss)

Schestak: Sers, Kollega!

Schani: Was, Kollega?! ... Dass i net lach! (auftrumpfend) Sö pensionierter Wurschkesselkutscher! (noch einmal gegen)

~~Frans hin~~) I kauf mir a Gollasch inder Zöbinger unten.
Vielleicht derfangst di no bis durthin, ^{Frang} ~~(schlägt die Türe~~
~~hinter sich zu)~~

~~Pepi: (pantscht im Schaff)~~ *(kurze Pause)*

~~Ellinger: (haut auf das Leder ein)~~

~~Schestak: Aufpudeln tuan si dö Benzinpritschler mit innere~~
~~Bröselmaschinen, als wanns dös Fahrn überhaupt erst erfunden~~
~~hätten. (spielt weiter und begehrt nach einer Weile~~
~~gegen den unsichtbaren Zweiten hin auf) An Vierzger? Und~~
~~net mir ghörn? ... Dös gibts net. (schmeisst die Karten zu-~~
~~sammen und mischt von neuem)~~ *(Türe)*

~~Kutscher Johann: (kommt, grüsst umständlich)~~ Tag, Herr Ellinger ..!
Tag, Ulrich! ~~(fährt den Lehrjungen an)~~ Kannst net grüssen,
wann an Kundschaft kommt, du Stoppelziacher?

~~Pepi: (mehr im Spass)~~ Könna scho, aber i mag heut net.

~~Kutscher: Mistbua, grauperter!~~

~~Ellinger: Wo fehlts denn, Johann?~~

~~Kutscher: Die Halfter is abg'rissen. Der Kerl, der Braune, der~~
~~Handige ... wann der a Stuatn siacht, aus is und gesehn~~
~~is.)~~

~~Ellinger: (wirft das Ding dem Lehrjungen hin)~~ Da, Pepi! Zeig deine
Künsten!

~~Kutscher: (Kann i warten drauf, Herr Ellinger?)~~

~~Ellinger: Von mir aus. *bes macht der Lehrbua. Na los Pepi!*~~

~~Kutscher: Und derf ma rauken derweil? Willst auch a Zigarettl, Uli?~~

~~Uli: Dank schön. Wir Sportsleut rauchen net.~~

~~Kutscher: ^{*geh: mi halt raums erlaubt is?*} (spöttisch) Schad, an Biechkottenzusel hab i leider net~~
~~bei mir, den raukt mei Kleaner allani. (zu Schestak) Warum~~
~~spielt denn der Solo?~~

~~Uli: Weil er allani spielt.~~

Kutscher: Aber ganz guat, muess i sagen (plötzlich erschrocken)

Halt! Halt aus! Herz is Adut! Und a Zwanziger steht aus!

Sehestak: (gibt ihm einen Klaps auf die Hand) Das geht niemand was an.

Kutscher: (~~schreit ihn beleidigt an~~) Dickeschädel, gusseiserner!
Na, Herr Franz, was fehlt denn dem Kummert? Hats das
Reissen, oder gar die Dicht?
*is denn mit ihna? Se sitzen da via de Her-
deln, denan ma s'Brot veggfressen hat!*

Franz: (~~auf, wirft das Ding wütend weg und geht über die Stiege~~
~~hinauf~~) Gehts ihna was an? (Türgeschlagen)

Kutscher: (~~is der aber kitzlich!~~ *was will er denn?*

Ellinger: (seufzend) *war i?* Feins Leder ... feine Haut ...

Kutscher: (überhört die Anspielung) Was will er denn dann, der Herr Sohn?

Ellinger: I wass net. In Rotschild zum Vatern haben.

Kutscher: Da hätt' a net na gsagt.

Pepi: Aber gfragt hat Ihnen keiner.

Kutscher: Kusch, Dackel!

Uli: (leise gegen den Meister hin) Was will er, denn scho, der Franzl? Chauffiern lerna. Und dös kann ihm der Master net verdenken.

Kutscher: Was? A Stinkowitz will er wern? A Benzinstotterer? Was dö jungen Leut heutigentags für Sorgen habn. Dös war amal do ganz anders, net wahr, Grossvater?

Sehestak: (nur ungern gestört) *vielig-* Was halt gehn kann, wann mar sein Siebziger am Buckel hat.)

Kutscher: Mir scheint, der hat um ein Radl z'viel!

Uli: Na, aber um zwei Ohrwaschel z'wenig.

Kutscher: (versteht) *was is?* Ah so! ... A Törrischmänderl? Macht nix, Grossvater. Besser oben verstopft als unten.

Schestak: (~~mit Absicht daneben~~) Dank schön. Es geht no ganz guat.

Uli und Pepi: (~~lachen~~)

Kutscher: (~~zu Ellinger~~) Schad um ihn. Wär sonst no ganz passabli.

Ellinger: Nix mehr z'machen. Mir warn scho beim Professor mit ihm.

Kutscher: Hörns mar auf mit die Doktern. Vorige Wochen hab i an

braucht, ^{so an Pappenschlosser! Zähm'ich kap' i' hebt!} an ~~Zahndoktor. Pappenschlosser. Weil mir so a~~

~~Bisgurn weh ten hat...~~ Und bin also hinganga ... und, ob

Sie's jetzt glaubn oder net ... und komm ohne Fingernagel

ham.

Ellinger: (~~verwundert~~) Wieso denn?

Kutscher: Die Tür is mar draufgefalln und weg war er, der Nagel.

Uli: Da kann do der Dokter nix dafür.

Kutscher: Hab i a gar net behauptet.

Pepi: (~~lacht unbändig~~)

Kutscher: (~~ärgerlich~~) Willst mi auslachen, täppter Buar

Pepi: Bin scho fertig, Herr Meister.

Ellinger: (~~aufrieden~~) Gar net schlecht. So, da habn mars wieder,

Johann!

Kutscher: (~~geringschätzig~~) Lehrbubenarbeit!

Ellinger: Wirds aufgeschrieben?

Kutscher: Ja, und dank schön derweil! (^{Na was fern!} gibt Pepi ein Trinkgeld)

Pepi: Das is mar z'wenig.

Kutscher: Was willst denn?

Pepi: Mein Schmattes.

Kutscher: Verdient hätt'st zwar was andres, aber das will i dir

schenken. (Die Ehre allerseits. (ab))

Ellinger: Tag!

Pepi: (~~ratsch gewohnheitsmässig~~) Danke bestens! Danke sehr! Das

nächste Mal mehr!

Uli: Tag, Johann!

Schestak: (im Spiel weiter zu seinem Gegenüber) Zwanzig, mein Herr! Ein herzhafter Zwanz'ger!

(Werkel)

Ellinger: (unmutig) Heut geht's wieder amal ^{das Geschäft!} lustig zue bei uns.

Uli: (~~sich zaghaft anspirehend~~) I möcht nur wissen ... wann i mir erlauben darf ...

Ellinger: Was denn, Uli?

Uli: Warum der Franzl net nach Königstätten hat mitfahren dürfen, wo do wirkli nix z'tuan is für ihn und ... und wo's ihm so a riesige Freud macht.

Ellinger: (~~bockig~~) Weil i's net haben will.

Uli: Nix für ungut, Herr Meister, aber wär's denn so schlecht, wann er neben der Sattlerei a no was anderes könnt? Als Chauffeur kriegt er do leichter an Posten.

Ellinger: (~~aufbrausend~~) I brauch kan Todfeind in mein Haus.

Uli: Er hat ja die Automobüler net gmacht, der Franzl.

Ellinger: Aber umbringa tuans uns, die Ross und mit die Rösseer den Sattler.

Uli: Da is do erst recht gscheiter, wann er sei Prüfung macht, die Fahrerprüfung und amal sein Wagn kriegt und sei eigener Herr wird.

Ellinger: (~~nachdenklich~~) Na ja! Verdenken kann ich's ihm net, wo er siecht, wie mar uns nur fortfortretten von heut auf morgen ~~und niemals bis Übermorgen?~~ Und oft net wissen, wo ma die Händ hinlegen sollen, damits uns net immerfort fragen: Was könnt mar denn machen, dass si' die Rechte net vor der ~~Linken scheuen muass?~~

Uli: (~~mit dem schweren Entschluss eines Geständnisses~~) Ich wollt
es Ihnen schon lang sagen, Herr Ellinger, ... will Ihna deswe-

gen a net länger mehr zur Last fallen, will fort und ...
~~(mit einem Seufzer der Erleichterung)~~ ^{So jetzt is drassel} ... habe jetzt
~~endlich amal gsagt.~~

Ellinger: Wo willst denn hin? Glaubst, a andrer kann die Arbeit
herzaubern?

Uli: ^{Herr Heister} Ich fahr nach England.

Ellinger: ^{Was is Schin?} (ausser sich vor Staunen) Nach ... Eng ... land ...?

Pepi: ~~Wo is denn dös gar?~~

Sehestak: ^{Was is geschet? Was is los} ~~(hört nichts und schimpft ärgerlich)~~ ^{doch s!} Machts es Maul
auf beim Reden. Oes Beichtbrüder, es hanlichen!

Ellinger: ^{Und...} ~~Was willst denn dert machen?~~ ^{in England}

Uli: Fussballer wern.

Ellinger: (empört) Also jetzt hör mar auf. (gutnützig ausprechend)
Bist do kan klaner Bua mehr, Uli, kan Lehrbua, sondern
a Gsell!

Uli: ~~(die Beleidigung zurückgebend)~~ Mit neunzig Schilling im
Monat, dass alles scheppert.

Ellinger: (betrübt) I kann dir net mehr geben, als i hab.

Uli: ~~(einlenkend)~~ I beklag mi ja net. I will mirs nur verbes-
sern.

Ellinger: ~~(zweifelnd)~~ Mit aner Spielerei?

Uli: ~~(redet mit dem ganzen Schwung seiner Begeisterung für die
Sache)~~ Spielerei? In die Auswahlmannschaft soll ich kommen
... soll mit'n Nationalteam nach England und ... und wanns
... wanns guat geht, dann bleib i drüben.

Ellinger und Pepi: ~~(mit gleichem Entsetzen)~~ In England?

Sehestak: (auf) ^{danke falls reden, hab i gsagt!} Was is denn scho wieder?

Uli: Wie g'sagt, als Profi!

Ellinger: Was is denn dös für a Schwindel?

Pepi: Als Zahlter!

Uli: Spieler mit Gehalt. (~~dribbelt hörbar an Ort~~)

Ellinger: Und dafür wird man zahlt?

Uli: Dös glaub i! (erzählend) Die Bombe, der Vostal Wenzel, der is vorigs Jahr in Argentinien hängen blieben und hat heut seine fünfhundert Schilling in der Wochen!

Pepi: (~~Habediehe!!!~~) (~~macht einen schrillen Pfiff der Bewunderung~~)

Ellinger: Und dös gibts? Dös is erlaubt? Und bei der ehrlichen Arbeit müssen anständige Leut verhungern? Und a Spieler, a Fuassballspieler hat ...

Uli: (bestätigend) ... zweitausend Schilling im Monat!

Ellinger: (Das kannst bei mir freili net verdienen.)

Pepi: (neugierig) Und die Engländer blechen a so viel?

Uli: Mehr no. Dö zehln do in Pfund!

Pepi: Muass dös Geld a Gwicht haben!

Schestak: (mault ungläubig) (Blödsinn! ... Zwatausend Schilling für a paar Plattfüass! Dös kann er in Pospischil derzählen. Der sitzt am Stanhof. Aber net mir.)

Uli: Und für heut nachmittag tat i halt wiederum bitten, Herr Meister. Wir haben Traininglaufen, und da möchte i ... da muass i mithalten.

Ellinger: (ergeben) Ja, geh nur! Z'tuan ham ma ja eh nix und für neunzig Schilling im Monat arbeit so a kostbare Kraft am Vormittag a gnuu.) (haut auf das Leitseil ein, dass es nur so klatscht)

Schestak: (wie im Echo) Blödsinn!

Uli: (pfeift mit dem Werkel zu Ende)

Greisslerin: (stürzt herein) Is der Herr von Schlager schon da? ... Nein? ... Nicht? ... Er soll zum Telefon, ... der Herr Kendl braucht ihn ... Und er soll bei Ihna da sein, der Schlager, sagt der ...

Ellinger: Bei uns? ... Bei mir?

Uli: Bedaure! So feine Leut haben wir net auf Lager.

Ellinger: Der Herr von Schlager ... der hat si' gwiss scho a

Uli: andere, a schwarere Kundschaft gfunden, dem san mir viel
Schestak: z'leicht, viel zu g'ring mit unsere paar Netsch für seine herrschaftlichen Typs.

Greisslerin: Na hörn's? Wenn der Kendl ein Tausender steigen lassen will? Und mir uns alle dranhängen? (in plötzlicher Besinnung) Jessas, i muass ja zum Telefon! (läuft ab)

Ellinger: Narrische Urschel.

Schestak: (die ganze Zeit her schon neugierig) Was hat's denn? ...
Ellinger: Was will's denn?

Pepi: Dem Herrn von Schlager einifahren!

Schestak: (ganz aufgeregt) Da muass sa si aber tummeln. Der P 207 geht in fuchzehn Minuten ... vierzehn genauer. Den kamma nimmer derwischen.

Uli und Pepi: (wuzeln sich vor Lachen)

Pepi: (plötzlichem Aufschrei) ^{Er kommt er zu fröhlich} Der Schlager ...! Der Herr von Schlager kommt ...!

Ellinger: (aufgeregt) Räum' auf! Putz weg! Kehr z'samm! Mach Platz!

Uli: (es entsteht ein Riesenwirbel: Sessel werden geschoben, Dinge heruntergeworfen; Lachen, Lärmen, Schreien)

Herr von Schlager: (tritt ein und hustelt) *Hebe die Ehre!*

Ellinger: (untertänigst) Oh, die Ehre, Herr von Schlager!

Uli: Guten Tag zu wünschen, Herr von ...!

Pepi: Zu dienen, Herr Baron!

Herr von Schlager: (hustet und pustet)

Ellinger: (ärgerlich zum Lehrbuben) Weilst such so stauben muasst

Ellinger: ~~und immer dann, wanns kaner braucht! Bitte Platz zu nehmen, Herr von Schlager! Einen Sessel, blöder Bua! ...~~
~~Bring do an Sessel!~~

Uli: Is scho da, Herr Meister.

Sebestak: ~~(schimpft und hustet ebenfalls)~~ *Was is denn? Was is denn? So a Wirbel!* Bauwirtschaft übereinander!

Herr von Schlager: ~~(nimmt Platz und spricht von oben herab)~~
Wie gehts, lieber Meister?

Ellinger: Schlecht, Herr von Schlager, reichlich schlecht.

v.Schlager: ~~(überheblich)~~ Jaja, durchaus möglich. Die Rösser werden immer weniger und die Sattler sterben nicht aus.

Ellinger: ~~(mehr im Selbstgespräch)~~ Das Auto hat uns ruiniert. Wann ma so denkt, amal nur richtig nachdenkt ... und so a Pferd anschaut, mit Liab und Gusto anschaut, so herrlich schön und gottgewachsen wie keine Kreatur auf dieser Welt ... ~~(was Lebendiges, ein Wunder wie wir selber eines sind ... und das mass umbracht werd'n, mass aner Maschinerie aus Blech und Gummi aufgeopfert werdn.~~

v.Schlager: Alles, was recht ist, lieber Meister, aber so ein schnittiger Steyrhundert ist gerade auch nicht zu verachten.

Mitzi: ~~(geht durch die Werkstätte, übersieht den Gast mit Fleiss und fragt den Vater auch nur nebenbei)~~ *(Töne) Hast da grüßen Vater? Brauchst was?* Brauchst was, Vater?

v.Schlager: ~~(scherwenkelnd)~~ Schönen Morgen, Fräulein Mitzi - *Wuss die Handerl!* katzerl! Wie geht's? ... Wie steht das werthe Befinden?

Mitzi: Dank schön, Herr von Schlager!

v.Schlager: Handibusserl gefällig?

Mitzi: ~~(schnippisch)~~ Danke, ich bin scho gewaschen. *Wozu denn die Abscheckerei Herr v. Schlager. Sie san schon gewaschen.*

Pepi: ~~(lacht platzend heraus)~~

Uli: (~~kichert in sich hinein~~)

Ellinger: (~~unwillig zum Lehrjungen~~) Lach' net so dreckig! Und
Bäum' die Nägel auf. (~~Zu Mitzi~~) Und du ^{was...} ~~Nitz~~, (~~weil ihm nichts~~
~~Besseres einfällt~~) Was ist denn mit'n Franzl? Gibt der
uns gar nicht die Ehre?

Mitzi: (~~verschreckt~~) Der ... der is doch ... is mitn Scheni nach
Königstättén g'fah'n und ... und hat gsagt ... du ... du
hasts erlaubt.

Ellinger: (~~auf und beisst und schluckt vor Zorn~~) So? I hab ...
^{Was hab i...? Na ja, mir san net a'au! Geh lieber geg.'}
(~~leicht kurz auf, hält sich dem Gast zu Ehren doch halbwegs~~
~~zurück und bläst nur die Tochter unsanft an~~) Scho guet!
~~Geh! Geh sag i!~~

Mitzi: Geh i halt. Tu'ich eh lieber (Türe)

H.v.Schlager: (~~seufzt ihr begehrlieh nach~~) (~~Glück müsset man haben~~
~~und reich müsset man sein!~~)

Ellinger: (~~wird leiser mit der Stimme, aber eindringlicher~~) Na,
morgen is do ... wär do Gelegenheit dazu?

H.v.Schlager: (~~einhakend~~) Auch für Sie, mein Lieber.)

Ellinger: Freut mi ja eh, dass kummen san, Herr von Schlager. Hätt'
mars ja gar nimmer z'hoffen traunt ...

H.v.Schlager: Aus purer Freundschaft, Ellinger!

Ellinger: (~~Was so, dass bei uns Kleingewerbler kan grosse surzen~~
^{Na ja, es is halt uir das, viel is bei so klane Leut, wie mir}
~~aussiwaachsen kann.~~)

H.v.Schlager: Also darüber ^{können} ~~müssen~~ wir dann noch reden ... unter
uns, meine ich.

Uli: (~~versteht sofort~~) I muss jetz eh scho ums Leder gehn.
(~~man merkt, dass er andeuten will: "Und hier bin ich kaum~~
~~beliebt ..."~~)

Ellinger: (~~förmlich erleichtert~~) Ja, ja ... ^{geh nur} ~~tua das!~~

✓ Ellinger: So, jetzt wär ma so gut wie allau. Der Bria is no
dimm, und mein Schniegervater is, mit Verlaub zu sagen,
derrisch

Auf Wiedersehen
Uli: Dann pfüt Gott, Meister! ... Die Ehre, Herr von Schlager!

Pepi: (~~nachrufend~~) Sers, Uli!

Sebestak: (~~unwillig~~) Heb mi gern, Matschiloja!

(~~eine Türe wird zugeschlagen~~)

H.v.Schlager: (*Na, mir kann es ja gleich sein!* ~~nach einer Weile, geheimnisvoll~~) Ich hoffe, lieber ^{und} Ellinger, Sie haben sich die Sache überlegt, in meinem Sinne, will ich hoffen: Auf's Ganze oder gar nicht.

Pepi: (~~macht mit einer Kiste voll Nägel und Schrauben mehr Lärm als nötig ist~~)

Ellinger: (~~bekümmert~~) Mehr als ich hab? kann i halt net geben, kann i unmöglich riskieren. Und auf's Ganze ... Schanne, Herr von Schlager, so a klaner mistiger Schnorrer, wiar ^{schon} ~~Y~~ aner bin, der muass mit an Zipfel, mitn Hemdzipfel vom Glück zufrieden sein.

H.v.Schlager: Das soll eben anders werden. Sie müssen sich nur ein Herz fassen. Das ist ja der grosse Irrtum von Ihnen, ein verhängnisvoller Irrtum, Herr Ellinger, dass man mit Lappalien nicht viel verlieren kann. Im Gegenteil: Kleine Einsätze verderben jede, auch die beste Chance, sind also immer ein Verlust.

Ellinger: (~~erschrocken~~) *Ist Herr v. Schlager ich bitt' Sie, raus rükip, red ma von was Anderem, i hör mei Frau kommen. (Türe)* ~~Pest! Mei Pogfeuer kommt.~~

Mutter: (~~kommt und sagt nicht gerade erbaut davon~~) Oh, der Herr von Schlager is auch wieder einmal da? Was verschafft uns denn die hohe Ehre?

Ellinger: Mir haben nur was zu besprechen ... was Geschäftliches.

Mutter: Wass scho, Alter. Morgen wär ~~es~~ wiederum Gelegenheit, unser bisserl Notgeld an ein Rossschwaf zu hängen. Aber schlag'n's Ihna das nur aus'n Kopf, Herr von ! bei uns is nix mehr z'holn!

H.v.Schlager: (~~entsetzt~~) Erlauben Sie, gnädige Frau! Ich bin nicht hier, um Ihnen etwas wegzutragen. (~~mit Entsetzen~~)

H.v.Schlager: Im Gegenteil, ganz im Gegenteil!

Mutter: Na, also ^{als} Geldbriefträger san Sö bis dato no net zu uns kumma.

H.v.Schlager: (~~peinlich berührt~~) Es war mir leider noch nicht vergönnt, Ihnen eine gefundene Million vor die zarten Füsse zu legen.

Ellinger: Aber Mutter, es geht do wirklich net an, dass du einen Gast so beleidigst ...

Mutter: Nix für ungut! Aber die Ehrlichkeit is schon amal so a Riebeisen und muss überall kratzen!

H.v.Schlager: (~~mit Anerkennung~~) Sehr fein gesagt.

Ellinger: Und du, geh jetzt und nimm glei in Grossvatern mit!

Mutter: Komm, Vater!

Schestak: Is mar eh z'fad do bei dö zwa Wischpler!

Mutter: Er kriagt jetzt nämli sein Bückling. Und den isst er leidenschaftlich gern, weil er nach Rauch stinkt. Und das riecht er am liebsten. Schmieröl und Kohlenruass ... Ja, so a Eisenbahner braucht ganz a anders Nasenfuader als unsereins. (~~geht mit ihm ab~~) (Türe)

H.v.Schlager: (lacht ihr übertrieben nach) Köstliche Frau!

Ellinger: Und brav. Ein Muster kann ich Ihnen sagen, das Muster einer braven Frau.

H.v.Schlager: Ich hab nur leider keine Zeit ...

Ellinger: Versteh, versteh schon, Herr von Schlager, was Sie meinen.

H.v.Schlager: Wieviel also?

Ellinger: (nach langem Zögern) Ungefähr ... beiläufig ... etla

vierzig Schilling vielleicht.

Pepi: ~~(lässt mit einem furchtbaren Krach das Kistchen fallen)~~ ^{Jesus, jetzt san ma die ganzen Nigeln auf d' Erd gefallen!}

H.v.Schlager: (schreit nervös auf) Das ist doch ... ist doch wirklich nicht zum Aushalten hier!

Ellinger: (schreit) Schau, dass d' weiterkommst, du Balkenübel. ^{Samian!}

Pepi: I geh scho!

Ellinger: Hol an Tabak! ... An für'n Grossvater und an für mi!

H.v.Schlager: (sich hochmütig anschliessend) Und eine Schachtel Aegyptische für mich. (gegen Ellinger hin) Erste Sorte, wenn ich bitten darf! Man kann jetzt wirklich nur noch das Beste rauchen.

Pepi: (rumort noch mit dem Kistchen herum)

Ettlinger: Geh, sag i!

Pepi: (gibt dem Kistchen einen Tritt) Bin eh schon am Weg.

H.v.Schlager: (ruft ihm nach) Und Zünder! Schmale Taschenzünder! (wird sofort wieder Geschäftsmann und telegraphiert förmlich in der Eile seine Mitteilungen) Und jetzt meine

Types! Hochfein und prima! Hundertprozentig! Und patentiert, muss ich betonen. Eigentumsrechte vorbehalten!

Ellinger: (rückt unruhig hin und her) Selbstverständlich! Das is do selbstverständlich!

H.v.Schlager: (wie ein schweres Geheimnis) Romana und Suntime!

Ellinger: Hab ma's glei denkt.

H.v.Schlager: Und Einlauf natürlich!

Ellinger: I verlass mi do ganz auf Ihna.

H.v.Schlager: Und eine Koppel!

Ellinger: (^{Was?} betropft) Scho wieder? Bei der letzten san ma do damit aufs Glatteis ganga. Damals ist uns die ganze Pawlatschen umgefallen wiar a bsoffener Maibam.

H.v.Schlager: (ungehalten) Bin ich der Herrgott? Hab i c h regnen lassen? Oder hat das sonst einer wissen können?

Ellinger: ^{Nein, nein} (beschwichtigend) I hab ja nur g'meint, Herr von Schlager.

H.v.Schlager: Na also!

Ellinger: Und Sie glauben, dass ich einen oder zwei Hun ... der ... ter riskieren könnt?

H.v.Schlager: (empört) Und deswegen lassen Sie mich extra herkommen? Lassen mich eine Rede halten? Und meine Zeit verträdeln? Wegen zwei patscherte Hunderter? Auf solche Pferde! Auf Romana und Suntime?

Ellinger: (schweren Herzens) Also drei.

H.v.Schlager: Schaun's lieber Freund, mit einem Trinkgeld kann man nichts gewinnen. Da muss man fester ins Zeug gehen.

Ellinger: (kläglich) I hab aber net mehr als dreihundert. Und das is mei ganzes Vermögen.

H.v.Schlager: (ungehalten) Wir haben doch das letzte Mal schon von fünfhundert gesprochen. Und Sie habens doch auch hier.

Ellinger: Wo?

H.v.Schlager: Da in der Briefftasche.

Ellinger: Ja, aber davon gehören Zwa meiner Frau.

H.v.Schlager: Die bleiben es auch. Die werden nur ausgeborgt und hundertfach zurückgegeben.

Ellinger: Es ist alles - alles, was wir haben, Herr von Schlager!

H.v.Schlager: Vertrauenssache, mein Lieber! Bei hundert so gut wie bei tausend.

Ellinger: (nun erst recht unentschieden) Soll i jetzt? ... oder soll i net?

H.v.Schlager: Das müssen Sie entscheiden. Ich rede keinem zu. Wenn

einer mitgeht, dann ist er mitgegangen. Das Ziel ist sicher und kann gar nicht verfehlt werden. (sich selber unterbrechend und mit einer Warnung beinahe) Pardon! Par-don! Soweit das Menschen überhaupt sagen dürfen. Suntime kann natürlich auch stolpern und Romana sich den Fuss brechen. Damit muss man selbstverständlich immer rechnen.

Ellinger: Mein Gott, dann wär' i verlurn, dann kann i mei' Geschäft zusperrn.

H.v.Schlager: (mit der ausbrechenden Leidenschaft eines berufsmässigen Spielers) Wann aber alles klappt, wenn Suntime das Derby macht und Romana die Dreijährige umlegt ... dann gibt's eine Sensationsquote von zweihundert zu zehn ... Zwanzig Tausender für einen. Wissens was das heisst?

Ellinger: (zwischen Hoffnung und Angst) Das wären zehn ... zehne für fünfhundert ... zehn Tausender! ... Da könnt i dem Franzl an Wagen kaufen ... und alles war wieder guat.

H.v.Schlager: Eine Spielerei für Sie ...

Ellinger: (num schon entschlossen) Dann in Gottesnamen! Da ... Da san meine fünf Hunderter! Eins! Zwei! Drei! Vier! Fünf! ...

H.v.Schlager: Na also! *Das kostet aber was, sie zur Kommunft zu bringen*
~~Man muss sein Hasenherz nur aus der Hose~~
holen! (oben herab) Die Verrechnung erfolgt von Hand zu Hand nach dem Rennbericht spätestens übermorgen ... vor-mittag.

Ellinger: I dank Ihnen, Herr von Schlager. Dank Ihna aus ganzem Herzen!

H.v.Schlager: (ironisch) Noch keine Ursache, lieber Ellinger, wirklich, gar keine.

Pepi: (kommt) So, da bin i wieder. (zu Ellinger) Das is der Tabak für'n Grossvatern. (zu H.v.Schlager) Und da is die Schachtel Aegypter für'n Herr von Schlager. Erste Sorte natürlich. Und Taschensünder. Die hätt i bald vergessen.

H.v.Schlager: Geht in Ordnung.

Pepi: (zum Meister) I hab's aufschreiben lassen.

Ellinger: Schon guat.

Pepi: Auch die Zigaretten und die Zünder.

H.v.Schlager: Sehr gut.)

Ellinger: (schreit ihn an) Was willst denn no?

Pepi: (enttäuscht) Nix. Gar nix.

Ellinger: Fahr ab, du Bettlratz!

Pepi: (ironisch) Danke allseits!

Greisslerin: (stürzt abermals herein und ist ganz ausser sich)

Da steht er ja, der Herr von Schlager ... und das Telefon ratscht scho seit ener halben Stund. (zu Ellinger) Und Sie ... sagen kein Wort, dass der Herr Kandi auf den Herrn von Schlager wart' -

Ellinger: Jessas, ja! Der Hausherr lasst bitten!

H.v.Schlager: (hochmütig) Also doch! Hab mir's gleich gedacht.

Wenns Honig gibt, werden die Bienen fleissig.

Greisslerin: Seit einer halben Stund läut' er scho wie ein Mesner bei mir an, und ... (in plötzlicher Vertraulichkeit) ... und ich wart doch selber scho auf Nadeln ... möchte nämlich auch ... wenn Sie so gut wären, Herr von Schlager ... möchte halt auch gern ein bisserl was gwinna.

H.v.Schlager: Darüber lässt sich reden, Madame Greissler, wenn nur das Geldladel gut gespielt ist und der Neid nicht den Schlüssel zu Ihrem Herzen versteckt hat.

Greisslerin: Na, na! I riskier scho a Zipferl! (ab)

Ellinger: Ent oder weder! Jetzt gibts sonst nix mehr.

Pepi: ^{se Nagelklauterei, die passierte!}
~~(klaubt Nagel und Schrauben in das Kistchen zurück und~~
(schreit plötzlich hell auf) Jö, a Hufeisen ...! A alts
no dazua! ... Wie kummt denn dös da eini?

Ellinger: (freudig) A Hufeisen? Und a alts, sagst? Wirklich!
Wahrhaftig wirklich! (in jähem Einfall) Da nagels her! Da
unter den Kalender!

Pepi: Warum denn?

Ellinger: Weils hinghört!

Pepi: A Hufeisen! An die Wand? Untern Kalender?!

Ellinger: Net so, du Latsch! Dös is ja verkehrt! Do kann ja 's
Glück net einifallen.

Pepi: (blöd) Was für a Glück?

Ellinger: (erzählt und nagelt dabei) Wann a Pferd, sagt ma, sei
Hufeisen verliert, und es findt's wer, so sagt ma, dann
bringt das a Glück ins Haus, wenn ma's an die Wand nagelt
und net darüber lacht ... sagt ma.

Pepi: (pfiffig) Wanns aber amal kane Pferd mehr geben wird? ...
Was nagelt ma denn dann an d' Wand? Die Pneumatiks viel-
leicht?

Ellinger: (ungehalten) ^{du hast schon z'lang kane mehr gfangen, was?}
~~Pflanz dei Grossmutter aber net mi, du~~
~~Palmesel, du hatscherter!~~

Pepi: (blöd) Was für a Glück?

Ellinger: (erzählt und nagelt dabei) Wann a Pferd, sagt ma, sei
Hufeisen verliert, und es findts wer, sa sagt ma, dann
bringt das a Glück ins Haus, wann mas an die Wand nagelt
und net darüber lacht ... sagt ma.

Pepi: (verwundert) Dös hab i a no nia ghört.

Pepi: Mir is net g'lang (Türe)

Mitzi: Was machst denn da Vater?

Pepi: Er nagelt des Kipfisen verkeert an die Wand, damit
das Glück einafullu kann

Ellinger: Was kommt denn Ihr zweier?

Mitzi: Wir ham uns zufällig draußen getroffen...

Ellinger: So! - Glück wolls uns bringen, das Kipfisen. Hoffent-
lich

Mitzi: & Hoffentlich

Mitzi: Hoffentlich

Pepi: Hoffentlich!

(trauen von west Ziehmomkales von der kleinen Seiten gusen)

(Langsam überblenden auf Gasthauslärm)

Donnerb.: Ich kann mirs vorstellen, am nächsten Tag, die Spannung bis zu
die Sportberichte. Da san mir a alle durcheinander

Wirt: Des waren die auch. Aber sie ham ja a noch andere Gründe dafür
ghabt, wie sa sich vorstellen können.....

Ellinger: Wird net dös Anzige sein.

Pepi: (pfiffig) Wanns aber amal kane Pferd mehr geben wird? ...
Was nagelt ma denn dann an d' Wand? Die Pneumatiks vielleicht?

Ellinger: (ungehalten) Pflanz dei Grossmuatter aber net mi, du
Palmesel, du hatscharter!

Mitzi und Uli: (kommen gemeinsam zurück, beide verlegen und doch
innerlich voller Freude darüber) Wir haben uns auf der
Gassen treffen.

Ellinger: (findet das ganz natürlich und ist gar nicht so erstaunt,
als sie meinen) Soso? Warum denn net?

Pepi: (mit Stolz) Da schauns her, Fräuln Mitzi!

Mitzi und Uli: (gleichzeitig verwundert) A Huafeisen?!

Ellinger: Das soll uns Glück bringen.

Mitzi und Uli: (gleichzeitig und mit Seufzen) Uns a.

(draussen beginnt eine Ziehharmonika das Lied von der
stillen Seitengasse zu spielen.)

Mitzi: (schon g'logen,

Uli: (schon g'logen, ... is nix ... rein gar nix für
dich)

Mitzi: (schon g'logen, ... is nix ... rein gar nix für
dich)

Ende des zweiten Bildes.

Uli: (schon g'logen, ... is nix ... rein gar nix für
dich)

Mitzi: (schon g'logen, ... is nix ... rein gar nix für
dich)

Mitzi: (schon g'logen, ... is nix ... rein gar nix für
dich)

Mitzi: (schon g'logen, ... is nix ... rein gar nix für
dich)

Mitzi: (schon g'logen, ... is nix ... rein gar nix für
dich)

D r i t t e s B i l d .

Am nächsten Tag, Werkstätte gegen Abend.

Uli: (übt mit einem Peitschenriemen Schnurspringen und läuft damit herum) Einszwei! Einszwei! Einszwei! ... *(Pfeife)*

Mitzi: *Was hast denn das?* *Und mit em Peitschenriemen?* (kommt) Schnurspringen? (Das habn wir als klane Madeln a immer gmacht.

Uli: (wirft empört den Riemen fort) *Jetzt hör aber auf!* Was ihr allerweil habte.

Das is ka Kinderspiel. Das is Training, verstehst?

Mitzi: Deswegen muasst ^{mi/} net ^{so ausschreien!} glei a steif's Gnaack kriagn.

Uli: *Na hörst, der Vergleich mit die Kinderspielle. Das is do ka Red mit au* (sich aufpuddelnd) Wie do redt mit an Linksaussen! Mit an österreichischen Fuassballer, der ^{war} nach England in die Schlaacht geschickt wird und ... (hochdeutsch) ich bin eine Hoffnung ... ein Hoffnungestern! (reißt er Zeitung) Wannet es vielleicht schwarz auf weiss haben willst ... *bittet* Hier, die Zeitung bitte! -

Mitzi: (verdrossen) Dank schön! Habs eh schon g'lesen.

Uli: *Was? Glesu hast es schon? Aber* (foldet gekränkt die Zeitung wieder zusammen) Des interessiert dich natürlich nicht ... is nix ... rein gar nix für di?

Mitzi: *Uli, hör auf, red net so! Wenn du wirklich so unglücklich i bin!* (betrübt) I bin ja a net viel mehr. An mi denkst do überhaupt nimmer seit der narrischen Fuassballerei.

Uli: *Mitzi, ich bitt dich, das is doch net wahr. Belaidige net mein Treues Fuassballerherz. Aber schau was bleib mit denn scho über* Wieso denn? Soll i leicht warten, bis i' mit'n letzten Ross seiner Leich' hatschen kann? Nachher werd ich ihm *mir sau halt em ausscherbeus Geverbe!* Ich müal mich halt *dös letzte Kummat aufs Grab legen und mi mit'n letzten einer netichen Profession zuverewen!* Peitschenriemen auf eher Wagenstangen derhänga?

Mitzi: Es is no net so arg.

Uli: Kann aber bald werd'n.

Mitzi: *Ja* Fahrst also wirkli', Uli?

- Schau darüber kam mir doch eh scho guat gredt!*
Uli: ~~Is do scho alles abg'macht - zwischen uns.~~
- Uli! Ich bitt dich ich hab so au Angst*
Mitzi: ~~(aufschluchzend) I glaub immer, du meinst es net ehrli'~~
~~mit mir!~~
aber Todammerl vor was denn?
- Uli:** ~~I bin do ka' Verkehrtsscheiber, Mitzerl! I kumm do wieder.~~
vor England... und vor die Engländerinnen
- Mitzi:** ~~Wanns nur a wahr is, Uli!~~
- Mitzi mit dem Verdacht beleidigt, da mi dreckt*
Uli: ~~Gen, Tschapperli! Gib mir lieber a Busserl!~~
- Mitzi:** ~~(erschrocken) Aber! ... Do net da ... Wo jeden Augenblick~~
~~wer kommen kann ...~~
- Uli:** ~~(gekränkt) Apfiffen! Scho guat. Scho recht.~~ *Es* ~~Muass ja net~~
~~sein.~~
- He macht sich halt Sorgen....*
Mitzi: ~~(nach einer Weile) Du muasst doch verstehen Uli ... Wann~~
~~du an nix anders mehr denkst als an dein Sport!~~
- Uli:** Also jetzt reden ma amal vernünftig, Fräuln Ellinger!
Übermorgen früh soll i nach London fahren. Die Schanz
(Chance) hab i, a grosse Kanon zu werden. Und statt dass
du mir deine Liebe als Maskotterl mit auf'n Weg gibst,
machst mir Vorwürfe a no.
- Mitzi:** I hab di do gern, Uli!
- Uli:** ~~(heisse) Gib mir deine Liebe mit auf den Weg, Mitzerl!~~
Verschwinden mer heut mitanand! ~~(singt)~~ Ich weiss auf der
Wieden ein kleines Hotel, in einem verschwiegenen Gässchen..
- Mitzi:** ~~(entrüstet) Pfu! Scham di!~~
- Uli:** Also ~~bist~~ du meine Braut oder bist du es net?
- Mitzi:** ~~(schluchzt leise)~~ I weiss scho selber net mehr, was i bin.
- Uli:** ~~(feierlich)~~ Mitzerl! Schau mir in die Aug'n. Da drinnen
wohnt nur die Treue. Und wenn du mir das glaubst, dann
~~(leise)~~ ... dann könntest du mir schon so a klane Angab
auf die Seligkeit geben.
- Mitzi:** Da hast! ~~(küssst ihn)~~

Pepi: (kommt, sich räuspernd) G'speist z'ham!

Uli und Mitzi: (fahren erschrocken auseinander) Jessas! ...

Kruzitürken! Der Peperl!

Uli: Dös kost a Watschn, Bua! Dös kann i net billiger geben.

Pepi: Einen Moment! Achtung, Glas! Das Krügel Bier für den
Mitzi: Meister! (stellt es hörbar weg) So! Jetzt könnens her-
hauen!

Uli: (in höchstem Erstaunen) Was? ... Dunu? ... Du reibst auf?
... Du willst mir ... dein Gselln ane einihaun?

Pepi: (schnippisch) I muass alles lernen, hat der Meister
g'sagt, also auch das Watschengeben!

Uli: Na, dann schreib dirs guat ab! (Chrfeige)

Pepi: (quietscht) Au!

Uli: (begütigend) Da hast! *Und da hast a noch zwanzig Groschen.*
a. Ordnung müßte sein!
~~Peperl! Sonst muss ich dir doch eine schmier!~~

Pepi: Zwanzig Groschen? Dös war a Glückswatschen!

Uli: Und 'a Maul halten, du!

Pepi: Wiar a Vexierschloss. *Achtung Vorsicht der Nasta kommt*
~~(ab und scherzt) Die Ehre, Herr~~
~~Meister! Küß die Hand, gna' Frau!~~ *(Türe)*

Ellinger: (kommt, sagt unwirsch zu Mitzi) Na? Was stehst denn du
da als Krautwächter herum? *Mitzi?*

Mitzi: (stotternd) Eini hab i wolln.

Ellinger: Ah so, der Uli is a no da?

Jawoll, ic bin a no da! -
Uli: (entschuldigt sich ohne Grund) I hab nur was vergessen.

Ellinger: Wahrscheinlich dein Arbeitsgeist.

Uli: Na. Mei' Klubabzeichen. *Herr Meister...*
(I fahr do am Mittwoch nach London.

Ellinger: ~~aufs Land~~ *Na und....?*

Uli: ~~Nach London~~ ... Und da möcht i das Fräulein Mitzi zum
Abschied heut noch ins Kino führen ... wanns der Herr Vater
erlaubt.

: Page 7

*** 2017**

100%

1. 100

✓ Ellinger: harfi: 'Es kommt grad alles graun wenn ma eh so nervös is.'

(Das Radio wird angewendet. Altmodischer Lautsprecher (unzureichend))

Schestak: Schon eine großartige Erfindung des Radio. Der Radetzky marsch! Wie so rein! -

Ellinger: Aber es ist zu gar net... ah was! — Mann wir schon die Renn-
resillat kämerlen! (Türe)

Mutter: Du wirst dich schon mit derrennt haben

Ellinger: Abwarten! Abwarten!

Er hat mich eingeladen, kennst nix dagegen hast
Mitzi: (~~erst überrascht, schlägt sich dann aber sofort zu ihm~~)
Liebe in Aktion
Zur "Maskerade". (~~schwärmerisch~~) Das soll so schön sein.

Ellinger: (~~aufhustend~~) Wanns euch a Vergnügen macht! *Von mir aus!* —

Uli: Dann kumm i halt um a halbe Neune, Fräuln Mitzi und hol
Ihna ab.

Mitzi: Ja, bitt schön.

Ah, der Großvater. D'Ehre Herr Schestak

Uli: Und guaten Abend derweil! (~~ab~~) Habe die Ehre! (*Uli*)

Ellinger: Grüss Gott! (~~für sich~~) Schad um den Uli! So a anständi-
ger Mensch. Und will a Spieler werd'n! A Falschspieler!
Denn was kann ma denn mit die Füass scho Richtiges spielen?

Mitzi: (~~seufzt~~) Vielleicht können wir das wirklich nicht verstehn.

Ellinger: Ah!

Schestak: (~~kommt, setzt sich in seinen Lehneseessel und liest in~~
~~einer Zeitung~~) So, jetzt werd'n ma glei segn, was es
Neuchs gibt. *Warum is er denn via a Dzug davon der Uli aus?*
Ka Antwort? Oder habts eh was gesagt

Ellinger: Wo is denn's Radioheft? *Das Radioheft fragich!*
Da liegt's ja eh! Was suchst denn Kata?

Mitzi: ~~Oben im Schlafzimmer. Soll is holen?~~

Ellinger: Was verd'ich denn suach'n? Wann die Rennresultate verkündet werden

Mutter: (~~kommt~~) So, Alter! Den ganzen Tag wart i schon drauß! —

Mitzi: Ich such dir's schon die Rennresultate! —

Mitzi: Die Mutter hots.

Ellinger: Und der Franzl? Is er no immer net daham, der ...?

Mitzi: *Bis jetzt noch net.*
(~~es antwortet niemand und~~)

Ellinger: (~~blättert in Radioheft~~) Was gibts denn heut bei der
Revag? (~~knipst den Lautsprecher an und sagt säuerlich~~)
Schallplatten-Tuschkonzert!

Schestak: Den möcht ich auch kennen, der sich so was wünscht.

Ellinger: (~~ungeduldig~~) Und das machens gred, wann aner am Renn-
bericht wart'!

Mutter: Du wirst dir nix darrenna.

Ellinger: Und du nix darsitzen ... Wo is denn mei Bier heut?

Mutter: Steht eh vor der Nasen.

Ellinger: (trinkt) Brrr ... So a Gsäuf!

Mutter: Dann trink Gurkenwasser! Das is a grausli und kost' weniger.

Ellinger: (will etwas erwidern, murmelt herum und schweigt dann verdrossen)

Schestak: (schlägt sich klatschend auf einen Schenkel und sagt empört) Marand Josef, jetzt habns in Lindberg no ~~ein~~ a Baby (apricht es auch so) gestohln!

Ellinger: Was habte denn dem wieder für a altbackenes Blattl gebn?

Mutter: ^{Was saas denn i?} ~~I wass net.~~ Er holt si seine Neuigkeit ^{cu} immer ausn Mistkistl.

Ellinger: Sö san a darnach.

(das Musikstück ist zu Ende)

Schestak: Begreif garnet, wie einn das gfalln kann, die ewige Raunzerei, die picksüasse.

Mutter: Du hörst es ja eh net. ^{denn scho wieder?}

Schestak: Na, eben. ^{Der Schaffer, der Schani hat zugehört.}
(es schlägt sieben Uhr)

Ellinger: Jetzt ist gleich sieben. (nun schon mehr ängstlich als böse) Wo er denn nur bleibt, der Malefizbua, der grauperte..

Mutter: (stellt den Lautsprecher auf leise) Was du allweil mit dem Buan hast.

Ellinger: (haut auf den Tisch) I leid's net!

Mitzi: Wie man so eine Zwiderwurzen sein kann.

Ellinger: Jetzt sei aber stad, denn sonst ... sonst brauch i an Blitzableiter. ^{für meine Nervosität!}

Schestak: Unglück und Unglück! Do ~~trink~~ i lieber no a Schluckerl-Schligowitz.

Ellinger: Recht hast, Grossvater! Besser im Rausch dersaufen, als
in Zorn dersticken!

Schestak: (keift böse) A Ruah! ... Mei Ruah will i haben, sonst
gar nichts.

Schestak: (es klingelt draussen)

Mitzi: Der Franzl!

Mutter: (förmlich erlöst) Das is er.

Ellinger: Dem wer i was derzähl!

Greisslerin: (kommt aufgeregt) Habens scho g'hört? Der Schani,
der Schoffer (Chauffeur) hat a Malör ghabt ... und is in
an Grabn gefahrn ... und hat in Wagen zsamaghaut. Er soll
hin sein, der Wagen ... und er selber, der Schani, der
Schoffer, soll a sein Text haben, hört man ... sagt ma ...
derzählt ma der Trafikant ...

Mutter: (entsetzt) Und der Franz? ... Unser Franzi?

Ellinger: Dös a no?

Schestak: (ungeduldig) Was is denn scho wieder?

Greisslerin: (schreiend) Der Schoffer, der Schani hat umgeschossen,
und der Wagen is hin.

Schestak: (hört nichts in dem Dampf und plappert wütend) Papapa!

Mutter: Und kan Wurt versteht man.

Mutter: (weinerlich) Oh, du mein Gott!

Greisslerin: War er denn mit, der Franz ...?

Mutter: (fängt heftig zu weinen an)

Mitzi: (liebepoll) Man weiss doch noch gar nichts.

Ellinger: (murkst den Lautsprecher ab und fährt ihn zornig an)

Ellinger: (Halte Mail! Rätschentricher! (sagt dann leise in sich
hinein) Na also? ... Jetzt wärn ma ja so weit!

Mutter: (kreischt auf) Wann dem Buan was gschehn is, meiner Seel,
i ...

Franz: (kommt und grüsst zaghaft) *Guten Abend!* -

Mutter, Mitzi, Ellinger, Greisslerin: (im Chor und jeder für sich anders) Da is er ja!

Franz: Soll i net?

Schestak: *Ja is er ja, der*
Servas Benzinbrüader!

Mutter: Franzi!

Franz: Was is denn? ... Willst denn, Mutter?

Greisslerin: (dazwischen) Der Schani, der is do mitn Wagen ...

Franz: (traurig) Ja, ja. Hin is er.

Greisslerin: Was, tot?

Franz: (auffachend) Woher denn? An Dübl hat er sich ghaut und einen Finger verstaucht. Das is alles.

Greisslerin: (merkbar enttäuscht) So a Gemeinheit. Es hat do wortwörtli ghasen, dass er hin ist.

Franz: Ja, der Wagen, aber er nicht.

Greisslerin: Was dö Leut für an Tratsch machen. (ab)

Ellinger: Blöde Urschel.

Mutter: (zu Franz) Hast an Hunger? Du hast ja den ganzen Tag lang nix gessen.

Franz: (zweifelnd) Wann no was da is für mi?

Mutter: An Streichkas habn ma ghabt. Aber du kannst a Eierspeis haben und a Knackwurst dazu! (ab) !

Ellinger: (ironisch) An Schinken vielleicht? Oder Salami gefällig? Wein oder Bier? Mir habens ja. Mir könnens scho leisten, wenn uns der Herr Sohn wiederum die grosse Gnade gibt.

Mitzi: Geh, sei net gar so, Vater. Sei froh, dass er wieder da is und dass nix passiert is!

Ellinger: Puts di, Gredl! *Misch dich net drein!*

Mitzi: (brummelt unverstänglich nach) *a Laine hat der Vain hent!*

Ellinger: (zu seinem Sohn) Und du bist mit an bleuen Aug' davonkumma?

Franz: Wie der Vater sieht, net amal das.

Ellinger: (ihn anschreiend) Aber g'fah'n bist! Mitg'fah'n! Trotzdem i's verboten hab! Ein für allemal verboten!

Sehestak: (beschwichtigt) Psch! Psch! ... Ruah! Mei Ruah ...

Mutter: Sonst zick ich aus!

Franz: (ruhig und beherrscht) Tut mir leid, Vater, aber i kann mir unmöglich mei ganzes Leben verbieten lassen.

Ellinger: Herrgott, Bua! Bring mi net in Saft!

Sehestak: Was, du reibst auf? Du hebst dein Hand? Und nix is drin?

Mutter: Das is zu wenig, mein Lieber! A Watschn hat zu meiner

Ellinger: Zeit scho an Gulden kost!

Mitzi: (lacht kurz auf)

Franz: (lacht wider Willen)

Ellinger: (fährt den Grossvater an) Setz di, du verdrahte Krippel-
gspiel! ... Und mach kan Maukerzer mehr!

Sehestak: (nun fast ängstlich) Na! Na! Na!

Franz: Da geh i lieber.

Ellinger: Dableiben! Das muss amal ausg'redt werdn!

Franz: (immer noch ruhig und verhalten) Ich bin do kein Kind
Mutter: mehr ... bin alt gnua! ...

Ellinger: Was hasst denn jetzt dös wieder?

Franz: Schau, Vater! Du bist doch nicht einmal mehr imstand,
das bisserl Familie zu erhalten, die Mutter, die Schwester
und mi.

Ellinger: Das sagst du mir? Der mit fünfundzwanzig Jahr no aus
meiner Schüssel frisst?

Franz: Eben drum. Deshalb kann i mi net da versitzen und darauf
warten, bis sich die Zeit umdreht, bis man Rösser vor
die Automobile spannt und wiederum an Sattler braucht ...
will auch nimmer warten.

Ellinger: (schreiend) Dann geh! ... Geh zum Teufel von mir aus!

Franz: (^{zufällig geh ich jetzt essen!} ~~stürzt über die Stiege hinauf und schlägt die Türe zu~~)

Schestak: (zu Mitzi) Brrr! ... Is dös heut a Weder!

(~~nach einer Weile kommt~~)

der Frau!

Mutter: (und sagt salig) Er isst scho. Und schmecken tuats ihm.

(versurftvoll) Trotzdem du immer glei so aufbrauserisch bist!

Ellinger: (mürrisch) Soll i an Kniafall machen, weil ihm mei Essen schmeckt?

Grantscherben!

Mutter: Ah, fahr ab, du! (Laute sprecher)

Stimme: (aus dem Lautsprecher) ^{unser Konzert wurde} Das Schallplatten-Konzert ist beendet. In drei Minuten Abendbericht mit den heutigen Rennresultaten.

Ellinger: (plötzlich umgeschaltet und ganz elektrisch) Endlich!

Mutter: Was hast denn? Du zisterst ja förmli. *direkt*.

Ellinger: (sich verschluckend) Gib mar in Vater sein Schnaps-flaschl! ... Mei Herz! ...

Mutter: (erschreckt) Was is denn? ... Hast denn nur?

Ellinger: Frag mi net! Reg mi net auf!

Mutter: Da! ... Trink, ^{Mutter} ~~Fräulein~~!

Ellinger: (trinkt) Ah! ... Jetzt bin i wieder beinand.

Mutter: Du sag einmal ehrlich: was hast denn eigentli gsetzt, Mann?

Ellinger: (poltert mit dem ganzen Geständnis heraus) Alles. Auf entweder oder. (trinkt)

Mutter: Heilige Mutter, jetzt san ma fertig.

Schestak: (aufgeregt) Oeha! ... Was is denn, du Bguff? Sauft ma mein ganzen Schligowitz aus!

Ellinger: (erschrocken) Hast du ...?

Ellinger: (fährt ihn an) So sei do stad! Der Rennbericht kummt!

Schestak: Was? Grob a no sein? Und schimpfen? Und überhaupt. Mit euchern blöden Radio! Kane fünf Minuten hat aner sei Ruah! Immer röhrt was. Und hörn tuat ma erscht nix.

Ellinger: Weilst hörrisch bist.

Schestak: So? I bin ...? Dann brauchts ös a nix z'hörn. (poltert beleidigt über die Stiege hinauf) *Warte mit, Eidi wird's no zugehen!*

Stimme: (aus dem Lautsprecher) ~~Hallo! Hallo!~~ Hier Radio Wien.

Ellinger, Mutter und Mitzi: (in größter Aufregung) Jetzt! ... Jetzt kommts! *Wetterbericht*

Stimme: (aus dem Lautsprecher) Wir geben den ~~Wetterbericht~~ nach den Meldungen der ~~amtlichen Nachrichtenstelle~~ ... der Ministerat hat heute beschlossen ... (dann ist es aus) *durch ein Glas im Island ist*

Mutter: Was hat er denn?

Ellinger: (in höchster Erregung) Was is denn da scho wieder mit dem vermaledeiten Werkelkasten? Immer, wann man ihn braucht, hat er in Schnagerl. *Geh Mitzi schau dir unel, 3. Keim wird mit was aus.*

Mitzi: Alles in Ordnung: der Kontakt und die Lampen.

Ellinger: (fuchsteufelswild) Kruzitürken no amal ... Jetzt! ... Ausgerechnet jetzt, wo da Rennbericht kummt!

Schestak: (kommt wieder und fragt scheinheilig) Was habts denn?

Mutter und Mitzi: Mir hörn nix!

Schestak: (geringschätzig) I a net.

Ellinger: Jetzt, wo die Nachrichten kommen! und die Berichte ... die Rennberichte ... verfluchte Kisten!

Mitzi: (klohernd) Wahrscheinlich hat sich der Grossvater wiederum an Witz g'macht und die Erdleitung abg'schalt! (trippelt die Stiege hinauf)

Ellinger: (erbst) Hast du ...?

Sehestak: Was?

Ellinger: Dös Radio abg'schalt.

Sehestak: Iiif? ... I brauch kan Radio net. I hör ja eh nix,
hast g'sagt.

Ellinger: (schlägt ihm das Radioheft über die Ohren) So a Hauben-
stock, a windverdrahter!

(da tönt die)

Stimme: (im Lautsprecher) ... energisches Massnehmen zur Behebung
der Arbeitslosigkeit durch die Regierung, die Länder und
die Gemeinden... *gibt ein Stück über das Alpenvor-*
land.

Mitzi: (kommt zurück und seufzt) Na, also!

Ellinger: (erleichtert) Gott sei Dank!

Mitzi: Jetzt bin i a scho ganz wurlert.

Mutter: (jammert) Wanns nur schon vorüber wär!

Stimme: (aus dem Lautsprecher) Es folgt nun der Sportbericht.

Ellinger: (mit komischer Wichtigkeit) Gleil! ... Gleil! ... Nur
stad sein!

Stimme: Die heutigen Rennresultate ... In der Freudenau wurde
heute bei herrlichem Wetter und einem Massenbesuch das
grosse Derby gelaufen ... Man zählte siebenundzwanzig-
tausend Personen ... darunter zahlreiche Vertreter der
Regierung und der Behörden.

Ellinger: (berauscht) Siebenundzwanzigtausend Personen!

Mutter: Deshalb hast no lang net gwunna.

Ellinger: So sei do ... Weiter! ... Weiter!

Stimme: Bei der Parade der sieben Derbykandidaten, die sich durch-
wegs in blendender Verfassung präsentierten ...

Ellinger: Blendende Verfassung ... das hat er gesagt ... der
Schlager.

Mutter: (wimmert) Einsperrn soll ma den Leutverzahrer ...!

Stimme: ... unter ihnen gefielen insbesondere der kleine, drahtige Herold und der schnittige, etwas leichte Fokos ...

Ellinger: (plärrt) Und Suntime? ... Was is mit Suntime? Und mit Romana? ... Sö Trottel, Sö!

Mutter: Das Überleb i net.

Mitzi: Mein Gott! ... Mein Gott!

Ellinger: (stampft auf) Gsch! Wann i sag!

Stimme: ... Herold blieb hängen und Fokos klappte zusammen ...

Ellinger: (frohlockend) Krepier ... Krepierts von mir aus!

Stimme: ... Die Führung übernahm jetzt Suntime unter Horvath im Sattel ...

Ellinger: (mit Luftküssen) Sunti! ... Suntime!

Stimme: ... guter Steher, gute Klasse ...

Ellinger: Dulliklasse, hat er gsagt ... der Herr von Schlager .

Mutter: Wirklich?

Mitzi: Vielleicht do?

Ellinger: Verschrei's net!

Stimme: ... Suntime siegte mit Kopflänge vor ...

Ellinger: (aufschreiend) Siegte? ... Suntime hat ... hat ... (mit Lachen und Weinen in der Stimme) Wir haben ... Suntime hat ... (kollert förmlich über) Sieg! Sieg!

Stimme: ... Quote fünfundfünfzig zu zehn ... wir wiederholen: Quote 55 zu 10.

Ellinger: Mich trifft der Schlag. (schreit) Bleistift! ... Kreide!

Mutter und Mitzi: (laufen aufgeregt herum) Jessas! - Wo is' denn nur? - Da! - Da is' scho!

Ellinger: Gib das Tischtuch weg! ... Und das Glas! ... So! ter
a Kreiden her! Jetzt mi Anrechnen!
rechnet mit der Kreide auf der Tischplatte und schlägt

hörber hin) Fünfafuchszu zehn ... hat er gsagt ... Dös
san fünfhundertfuchszu ... mal fünf ... san zwatousend-
fünfhundert ... Mir wird schon ganz schwummerlich! ...
Er hat zwar ... der Schlager hat mar zwar mehr versprochen,
Mutter aber ... Halt! ... Richtig: die Koppel! ... Mir haben do
auf Einlauf tippt und ... Ui jegerl, mei Herz!

Mutter und Mitzi: Reg di net auf, Vater! - Beruhig di, Mann!

Stimme: Im Rennen der Dreijährigen siegte Romana leicht über
Nervus rerum, Quote 73 zu zehn ...

Ellinger: (überschlägt sich mit der Stimme) Stell ab, mehr brau-
chen wir net. Hast es gehört, Muatta? ... Romana hat ...
Gwunna! Die Koppel is gwunna! ... Suntime und Romana!

Mutter: Himmelherrgottsappperment! (fährt sinnlos mit der Kreide
herum) Das gibt ... da kriegen wir ... zwatousend für

Mutter: hundert ... (schreit und rechnet) macht zehne für fünf

Ellinger: ... wanns net no mehr is! Viel mehr! (kritzelt Striche
und Nullen nur so hin) Kinder, Kinder! Jetzt können mi

Sebestak: ^{es ord, vor Lauter Kreide} alle ... (nimmt das Glas und haut es auf den Tisch, dass
die Scherben fliegen)

Sebestak: Blitz und Donner! Is dös a Gaudi!

Mitzi: Scherben! der Leutue wieder is?

Mutter: Glasscherben! schet ihn denn?

Mitzi und Mutter: Sollen Glück bedeuten.

Ellinger: (schreit) Was hasst; sollen? (weiss sich in seiner Freude
gar nicht zu fassen und fährt und schiesst herum) Sechts

Sebestak: denn net, dass mei Briafaschn aufgeht wiar a Gernkrapfen,

Ellinger: dass mar die Hunderter scho auf die Augn picken?!

Mutter: (gutartig) Geh, sei net gar so verrückt!

Ellinger: Weil's wahr is. Was muass do jetzt gschegn. Es kann do
net wiederum alles penäuli furtgehn, als ob nix gwesen war,

gar nix. (schnipst mit den Fingern) Habs scho. (zu Mitzi)

Lizzi Kann in die Zöbinger umi und hol an Liter vom Reschen.

Er wass scho. Den Vurlauten, sag! Und für d' Muatta an Roten! Aber süass muass er sein!

Mutter: (protestiert) Geh! ... Geh! ... Tua net glei so grosskopfert.

Mitzi: Ja! Ja! ... I renn schon.

Ellinger: (zur Mutter) Und du richt a Papperl z'samm, wasst eh, was zum Zöbinger ghört; a Gselchts, dass am die Fettn bei d' Knopflöcher aussirinnt und an Kas ... *un... un...* Pfui der Teufel! muass ma sogn könna, dann is er recht. Aber tummel di!

Mutter: I lass mi net bitten. Und a Gselchts hast gsagt?

Ellinger: Kann a an Gansl sein.

Mutter: Geh zua, du Aufschneider. (hastet fort)

Ellinger: Hast es ghört, Vater? ... Grossvater!? ... Gwunna! ... Haushoch gwunna!

Schestak: (unwillig) Immer dō Remasuri ...

Ellinger: (ruft laut) Pepi! ... Pe ... pi!

Schestak: Was hast gsagt!?

Ellinger: Wo denn der Lausbua wieder is?

Schestak: Zu was brauchst ihn denn?

Ellinger: A Watschen möcht i ihm geben.

Schestak: Warum denn?

Ellinger: Dass er a davon was hat.

Schestak: Blödsinn! ... Alles nur Blödsinn!

Ellinger: Und jetzt mei Sonntagskluft, dass si dös Gselchte net

scheniern muass und der Zöbinger net oppa gar a saures Gaicht ziagt. *Kinder! So is no ma nix gfeiert worden in der Strassen Schützen...* (stampft über die Stiege hinauf und schlägt die Türe krachend zu)

Ende des dritten Bildes.

(Überblenden auf Gasthaus)

Wirt: Dann war auch schon a grosse Aufregung in der ganzen Gassen.
Wie a Lauffeuer het sich des Ganze herumgesprochen. Und a Stund
später war dann in der zsammgräumten Werkstatt die grosse Sie=
gesfeier

Donn: Na, mir ham ja a unsere Zehner gfeiert, eh a bei ihnen.

Wirt: Die ham den Wein bei mir gholt, der Peppi, der was heut a Schof=
för is in dem Transportunternehmen Ellinger jun. A recht a Re=
masuri is des gwesen.....Und a mit Überraschungen.....

Hutter: Aber die Arbeit haben mir. Gib die Silber her, Mitzi!

Mitzi: Da muss schon ... Mitzi! ... Swell!

Hutter: Hieviel was war denn eigentlich alle miteinander?

Mitzi: Der Vater und der, der Grossvater und der Prenal ...

Hutter: Und das ...

Mitzi: Na, I geh ins Kine.

Hutter: Spoo?

Mitzi: Ja, Der Vater hats erlascht. (Seufzen) Mitzi! Mitzi!

Hutter: Mitzi! Mitzi! ... Mi bruchet überhaupt ... Fragen?

Mitzi: Is da viel letzter Tag heut!

Hutter: Was geht denn das dich an?

Mitzi: Sonst kann I eh stehende hin.

Hutter: Was spielen's denn?

Mitzi: Die Kucherrade ...

Hutter: Ah, mit der ... Wie hante denn was geschah?

Mitzi: Kennstly ...

Hutter: (Seufzen) Wichtig, ja mit der Kennstly.

Mitzi: Hat es denn ma da gega haben, ja, Mitzi!

Hutter: Es es gehet halt von mir aus!

Mitzi: Dank schön!

Viertes Bild!

Werkstätte. Eine halbe Stunde später!

Mutter und Mitzi: (decken auf)

Mutter: Was die Fresserei wiederum Geld kost!

Mitzi: Es bringt doch jeder was mit. Nobless auf Raten. Dös is

Mutter: heut bei dö feinsten Herrschaften so.

Mutter: Aber die Arbeit habn mir. Gib die Gläser her, Mitzerl!

Mitzi: Da sans schon ... Eins! ... Zwei!

Mutter: Wieviel san mar denn eigentlich alle miteinander?

Mitzi: Der Vater und du, der Grossvater und der Franzl ...

Mutter: Und du.

Mitzi: Na. I geh ins Kino.

Mutter: Soco?

Mitzi: Ja. Der Vater hats erlaubt. (leiser) Mitn Uli.

Mutter: Mitn Uli? Und i? ... Mi brauchst überhaupt nimmer z'fragen?

Mitzi: Is do sei letzter Tag heut!

Mutter: Was geht denn das dich an?

Mitzi: Sunst kumm i eh nirgends hin.

Mutter: Was spieln's denn?

Mitzi: Die Maskerade. *Liebe im Aprko.*

Mutter: Ah, mit der ... Wie hassts denn nur gschwind?

Mitzi: Wessely ...

Mutter: (schwärmerisch) Richtig, ja: mit der Wessely.

Mitzi: Und dö muass ma do gsegn haben, net, Muatta?

Mutter: Na so gehst halt von mir aus!

Mitzi: Dank schön!

Mutter: (frozzelnd) Aber nur wegen der Wessely! *Liebe im Aprko.*

Mitzi: Das warn jetzt also viere. Dann die Greisslerin und der

Herr Kendl, der Kohlenhändler und der Trafikant.

Mutter: Und die Hauptsach? Der Bräutigam von da ganzen Hochzeit?
Der Herr von Schlager?

Mitzi: Der wird si kaum da einasetzen.

Mutter: (~~ahnungs~~^{ahnungs}voll) Wann er nur uns net einigsetzt hat!

Mitzi: Dös warn also viere und viere san achte.

Mutter: Klumpert gnuß bei an Tisch ... Hast scho die Teller da?

Mitzi: Na. Dö stehn no draussen. Soll i ...?

Mutter: Bleib nur! I hols scho. (~~ab~~)

Mitzi: (~~trällert leise vor sich hin, wird plötzlich still und spricht in sich hinab~~) ~~Wah~~ Gott, wann i nur wüsst, was i machen soll! ... Ich hab ihn ja gern, so gern! ...

Aber ... *(ah, die Frau Kaskarin!)*

Uli: (~~kommt~~) *(kommt)* Servus Mitzi.

Mitzi: (~~aufjubilnd~~) Uli!

Uli: (~~verwundert~~) Ja, was ist denn dös? Wird da scho unsere Verlobung gefeiert?

Mitzi: (~~sehen leicht angerührt~~) Möchtest mir net z'erst ein Bussel geben?

Uli: (~~tut es laut~~) Gern. Aber i möcht halt do langsam wissen, was da eigentlich los is.

Mitzi: (~~puddelt sich auf~~) *(si vruckes net glunben.)* Reich san ma wordn.

Uli: ~~Nach kan Gieksert!~~ *(es war a Brinwer!)*

Mitzi: In Schlager seine Pferd habens Derby gmacht.

Uli: Was? ... Da Master hat gwunna?

Mitzi: Ja. Denk dir! Jetzt brauchst nimma nach England fahrn.

Uli: (~~sichtlich betroffen~~) Warum denn net?

Mitzi: Na ... weil dir da Vater 's Geschäft geben kann, und weil mar jetzt heiraten können.

Uli: Na! Zruckbleiben kann i nimmer. ~~die Sache gerade nicht~~

Mitzi: Wieso denn? ... Warum denn net?

Uli: Weil i mein Klub net im Stich lassen und weil i jetzt

Mutter: erst recht net als blossfüssiger Sattlergsell vor den
Mitzi: Meister hintreten und um seine steinreiche Tochter anhal-
Klinger: ten kann. ~~Na? ... Is alles fertig?~~

Mitzi: Gar so arg is wieder net mitn Reichtum.

Uli: Na, also! Dann bleibt's dabei. Du gibst ma heut an klan-
~~Verschuss,~~ und i fahr damit morgen nach London.

Mitzi: Wirst aber net schlecht von mir denken, Uli? ~~der lebt.~~

Uli: Wer gar kan Zeit dazua haben. ~~Eligaretten?~~

Mitzi: ^{trifft} Und mich bestimmt net vergessen? ~~Uli: ?~~ ~~Ich rauch so gar net.~~

Uli: Niemals. ~~aber vielleicht vor anderer?~~

Mitzi: Und mich heiraten?

Uli: Ich schwör dirs bei meinem Sportherz! ~~Überhaupt no net~~

Mitzi: (seherhaft) Auch wenn ich Geld hab? ~~nimmer kriega.~~

Uli: (ebenso) Wanns sein muss, nimm i's mit aner Million auf.

Mutter: (Kuss) ~~Wiegarsch.~~

Mutter: (kommt, schluckt und würgt mit der Stimme) Das is do die
Mitzi: höchste Gemütlichkeit!

Mitzi und Uli: (erschrecken) ~~nichts entgegen hat.~~

Mitzi: Jessas, die Mutter! ~~Is das heut a Tag?~~

Uli: Also ... jetzt wass die Masterin glei, wie mar dran san.

Mutter: (stellt die Teller hin) Ich hätt's no derwarten können.

Uli: (lachend) Aber mir net.

Mitzi: (zögernd) Mutter, bist bös? ~~die Verlobung feiern.~~

Mutter: (resigniert) Was tats ma denn nutzen? ~~hab scho die Karten.~~

Mitzi: (aufjuchzend) Mut..ter! (küsst sie ab) Mm! Mm!

Uli: I kann mir ja derweil selber um den Hals fallen.

Klinger: Is mer a recht. Und was auch ma bekräftigt: vertragen's auch

Mutter: Na, besonders ernst scheinst du die Sache gerade nicht zu nehmen.

Uli: Oho! Mir gehen do heut scho ins Kino, i und die Mitzi.

Mutter: ^{duste in 9 fiken} (mit Beziehung) Maskerade. I wass scho.

Mitzi und Uli: (kichern in sich hinein) So? ... Ah ja!

Ellinger: (kommt vergnügt) Na? ... Is alles fertig?

Mitzi: Ja, Vater.

Ellinger: Kumm her, Madel? Heut kriegst was, was d' schon lang nimmer kriegt hast, a Bussel von dein Vater. Seit'st aus der Schul bist, hast eh nur Grobheiten von mir derlebt.

(Kuss) Aber du stinkst ja nach Zigaretten?

Mitzi: (in höchster Verlegenheit) Ich? ... Ich Rauch do gar net.

Ellinger: (lachend) Aber vielleicht wer anderer?

Uli: (einfältig) I net.

Mutter: Von mir kriegst a was, Alter, dös hast überhaupt no net ghebt und wirst es wahrscheinlich a nimmer kriagn.

Ellinger: Was denn?

Mutter: An Schwiegersohn.

Ellinger: (gutnützig auflehnend) Was? ... In Uli?

Mitzi: Ja, Vater.

Uli: Wann der Herr Mbister nichts entgegen hat.

Ellinger: Was, den Champion? Is dös heut a Tag?

Mutter: (in ahnungsvollen Aengsten) Wann er nur scho vorüber wär!

Ellinger: (strahlend) Warum denn, Mutter?!

Mutter: Z'viel is ungesund.

Ellinger: Da könnt ma do heut glei die Verlobung feiern.

Uli: Nana! ... Mir gehn lieber ins Kino. I hab scho die Karten.

Ellinger: Richtig. Ja.

Mutter: (mit Anspielung) Nur wegen der Wessely. (ab)

Ellinger: Is mar a recht. Und was euch zwa betrifft: vertragts euch

halt guat mitannand.

Mitzi: Dank schön, Vater!

Uli: I möcht a in Master glei gratulieren.

Ellinger: Dank dar, Uli! (lacht schallend) Jetzt habn mars endli derglengt, dös Glücksbinkerl. Dös goldene.

Pepi: (kommt hereingesprungen) So, da is der Wein. (stellt die Flaschen knallend auf den Tisch) Dö Batterien san aufgefahrr.

Ellinger: Und jetzt renn no um Zigarrn! Geh aber hinten eini! Vorn wird scho zugesperrt sein. Und bring fünf Kuba. Aber resch müassens sein!

Pepi: (in höchster Verwunderung) Der Master raucht do nur am Sonntag Zigarren. Ist doch ein Luxus!

Ellinger: Schau, dass d' weiterkummst, Mistbua, verwegener!

Pepi: (flitzt fort) Ich reum eh schon (Thüre)

Ellinger: Na also, jetzt san mar dort, wo mar sein wollen. (summt das Lied von der stillen Seitengasse)

Greisslerin und Trafikant: (kommen)

Mitzi: Jö, die Frau ^{Neuer} Speneder is scho da!

Uli: Und Packeln bringts wiar a Möbelwagen.

Trafikant: Guten Tag zu wünschen, Fräulein Mitzi ~~Kutzerl~~!

Uli: (eifersüchtig) Was will denn der Vetschinagreissler von dir?

Greisslerin: So! ... Da san mar mit dar Pressesoh! Spotten habn mar uns net lassen, sunst stirbt uns dös eigene Glück no an der Auszehrung hin.

Ellinger: Und dös is ken Krankheit für a Greisslerin.

Greisslerin: Gott bewahre! Da is amal glei a Stückel Kas, wiar a Pflasterstein so gross und bald a so schwer.

Trafikant: (raunzerisch) Mir liegt er jetzt schon im Magen.

Greisslerin: A Labl Brot ... zehn Semmeln ...

Trafikant: Von gestern.

Greisslerin: (ärgerlich) Na, für Ihna hab is extra backen lassen,
Sö Krachmandel, Sö lebendige.

Mitzi: (lachend) Aber! ... Aber! ... Nur keine Liebenswürdigkeiten!
Für alle?

Greisslerin: (mit Grossartigkeit) Und da san no Sardinen. Fünf
Schachteln.

Ellinger: A Trumm Wurscht wär ma liaber gwesn.

Greisslerin: Dö Mannsbilder san immer nur fürs Fleischige.

Ellinger: Soll i Ihna jetzt ans Herz greifen?

Greisslerin: Gehns weg, Sö Wüstling!

Trafikant: Ich hab Zigarren gebracht. Kurz, aber gut.

Ellinger: Na, Brittanika mailüfteln besser.

Trafikant: (pfiffig) Ist auch schon August, mein Lieber!

Kohlenhändler: (kommt lärmend) Der Kohlenmann is da. Habe die Ehre,
meine Herrschaften. (lacht) Die ganze Gassen is scho auf,
die Leut keppeln, dass Ihna die falschen Zähnd wageln.

Greisslerin: (aufgebracht) Und Sö kummen mit leere Säck?

Kohlenhändler: Mir können do net einhazn bei dera Hitz, nur damit
i Kohlen spendieren kann.

Greisslerin: (spitz) Sie hätten ja auch etwas einkaufen können. Es
gibt anständige Geschäftsleute genug in der Nähe.

Kohlenhändler: Hab ich auch a ganze Salami! Aber net bei Ihna.

Dös alte Zipfelwerk hab i net gnumma.

Trafikant: (aufdringlich) Die Rauchwaren stell nämlich ich bei.

Gratis natürlich.

Kohlenhändler: Werdn a darnach sein.

Greisslerin: An so einem Festtag wird man doch nicht engherzig sein. Wo das ganze Haus so an Segen ghabt hat.

Trafikant: Wieviel ... im Ganzen, mein ich, summa summarum ... wieviel ist denn eigentlich gewonnen worden?

Ellinger: Also der Kandl hat sis vom Wasserer in der Zöbinger unten ausrechnen lassen ... Vierzigtausend ... etla ...

Greisslerin: Für alle?

Ellinger: Na. Der Kandl solo allani.

Trafikant, Uli, Kohlenhändler und Mitzi: (wie entgeistert)

Vierzig ... tausend?

Greisslerin: Soviel is mei ganze Greisslerei net wert. Aber habts denn kan Kreidn net, dass mans aufschreiben, ^{kömt} des Schüberl?

Uli: ^{hervor} Da habens, Frau Sponeder!

Greisslerin: Wo soll ma denn? ... Da am Kasten, auf die Kastentür. (~~schreibt und murmelt dazu~~) Vier ... zig ... hundert ... tausend ... vierzigtausend. Gibts denn überhaupt so viel Geld?

Kohlenhändler: Jetzt kumman do erst mir!

Greisslerin: Na mit unsere zehn Schilling ^{die machen wirklich net so viel} ~~habn mer der Welt net~~ ^{aus der so sich ausquält.} ~~in Boden ausgehaut.~~

Kohlenhändler: San immerhin vierhundert Schilling draus wordn.

Ellinger: Macht achthundert im ganzen. Gar net schlecht für so Nascher.

Greisslerin: (~~schreibt~~) Acht ... Nulle ... Nulle ...

Kohlenhändler: (~~zum Trafikanten~~) Na, und Sö? Wiaviel Tabak haben denn Sö verpulvert?

Trafikant: Fünfzig.

Kohlenhändler: (~~lacht~~) Naas? An ganzen Schilling habns gfiedert? Wird da der Schläger an Freud ghabt habn!

Trafikant: Geduld, meine Herren! ... Fünfzig Einsatz! Macht zwei-

tausend brutto.

Ellinger: Da schau her!

Hält aber a schief gehen können!

Greisslerin: (schreibend) Sö habens notwendig, die Fuchzgerln springa z'lassen!

Trafikant: Hauptsach ist, dass sie gesprungen sind.

Greisslerin: Das wärn alsdann ...

Ellinger: (patzig daneben) Na, und i?

Greisslerin: Jessas ja, der zweite Grossverdiener!

Trafikant und Kohlenhändler: Wieviel denn? Ellinger?

Ellinger: (mit Brustton) Zwanzigtausend ... etla.

Uli: (macht einen schrillen Pfiff) *habe die chwe!*

Mitzi: Fein, Uli!

Greisslerin: (stottert beim Schreiben) San also zwa Nulln ...
san ... san ...

Uli: Mir scheint, die hat beim Rechnen in der Schul die Masern gehabt.

Lassens mi, Frau Neme!

Trafikant: (rechnet und schreibt für sie) ... sind sechzig ...
zweiundsechzigtausend ... achthundert.

Ellinger: (klatscht sich auf den Schenkel) So a Sintflut von Geld war no net da.

Kohlenhändler: Wird a net so bald wieder kommen.

Ellinger: Na, was sagst, Uli, du Kniascheibenprofessor? Is dös a Schub?

Mutter: (kommt) So. Da san mar jetzt mitn Fleisch. (stellt die Schüssel schwer auf den Tisch)

Greisslerin, Kohlenhändler und Trafikant: Ah! ... Mumm! (schnalzen)

Mutter: A bisserl was Gselchts zum Zuabeissen.

Kohlenhändler: (mit Anerkennung) Dös is a Bedienung!

Harmonikasymler?

Ellinger: Und wo bleibt denn d'r Must? ... Da Trafikant hat do gsagt ...

Trafikant: Muss jeden Augenblick da sein.

Uli: ~~Musik haben wir ar~~ *der Harmonikaspieler kommt?*

Mitzi: ~~Musikanten kommen?~~ *Versteht sich*

Trafikant: ~~(scherwenzelnd)~~ Ja, ja, Fräulein Mitzi, Vier Mann ...
Landsleute von mir. Reisende Virtuosen. Vier Mann. Im
Zwölferhaus wohnens auf einem Kabinett.

(man hört draussen Pfeifen und Pusten)

Kohlenhändler: Sie bömakeln scho.

Ellinger: Eina mit euch! *Das hat er unser Glück veggwischt!*

(die Musikanten kommen)

*(zwei spielen Klarinette, einer Trompete und einer bläst
das Bombardon)*

Pepi: *(voraus)* Die Musi kummt! *... wird ja segn.*

Trafikant: Nur herein, meine ~~Herrschaftent~~ *die Musik* Ah, das Volkstanz!

Kohlenhändler: Nur kan Schenierer!

Trafikant: Nicht wahr, Fräulein Mitzerl? *... Fräulein Fanny?*

Uli: *(eifersüchtig)* Was will denn der Leimsiader immer von dir? *... der telefoniert noch um den Herrn Schlager.*

Mitzi: *(kokett)* Wahrscheinlich zur Trafikantin machen.

Uli: Dem wer i glei seine Vetschina abtreten, wann er no amal stürmt. *... hat draus grissen haben.*

(die Musikanten plärren drauf los)

Ellinger: A bisserl laut sans. *... und gleich mit einem Auto*

Trafikant: *(entschuldigend)* Piano habens leider nicht auf ihre Instrumenter. *... einen ... Auto?*

Sehestak: *(kommt und greint)* Was is denn? ... Habn mar a Veteranenleich? Oder is aner von uns gestorben? Hat leicht an der Schlager treffen?

(frenzelnd) Ah, der Herr Franz? ... Läut natürlich immer

Mutter: Setz dich, Vater! Und iss und trink.

Schestak: (in plötzlicher Wut) Wer hat denn scho wieder auf meiner Kastentür kratzelt?

Greisslerin: I. I hab ausgerechnet, was mar im ganzen Haus gwannt haben.

Schestak: (ärgerlich) Immer mei Tür ruinieren!

Greisslerin: (kreischt entsetzt auf) Um Gotteswillen!

(die Musik aus)

Greisslerin: (weinerlich) Jetzt hat er unser Glück weggwischt!

(Schweigen aller)

Ellinger: (nach einer Pause) Blödsinn!

Trafikant: Lächerlich!

Kohlenhändler: (mehr für sich) Ma wird ja segn.

Fanny: (kommt, aufgepulvert) Abend allseits! Ah, das Volksfest ist schon im Gange?

Greisslerin: Und wo ist denn der Herr Vater, Fräuln Fanny?

Fanny: Mein Papa lässt sich einen Augenblick entschuldigen, Herr Ellinger. Er telefoniert noch um den Herrn Schlager.

Greisslerin: Hoffentlich hat er mehr Glück als i. Mir san net z'sammkunnt, i und der Herr von ...

Kohlenhändler: Er wird si a net drum grissen haben.

Fanny: Seine Zimmerfrau hat gesagt, dass er nur auf ein paar Minuten nach Haus gekommen und gleich mit einem Auto wieder weggefahren ist.

Mutter: (stammelt) Mit ... einem ... Auto?

Ellinger: Da müasst er eigentlich scho da sein.

Kohlenhändler: Mit der dicken Marie.

Franz: (kommt) Guten Tag!

Fanny: (frozselnd) Ah, der Herr Franz? ... Lässt natürlich immer

auf sich warten wie ein Filmbaron.

Franz: ... tschuldigen scho, Fräulein Fanni! Aber i hab mi erst a bisserl herrichten müssen.

Fanny: (schnippisch) Na? *Nicht so lang warten g'lassen! Des müsch nit über kriphoren!*

Franz: Was denn?

Fanny: (kommandiert) ~~Handibuss!~~ *Es müsch i überhaupt verschidene anders verkau! Es müsch i überhaupt verschidene anders verkau! Es müsch i überhaupt verschidene anders verkau!*

Franz: (ruhig, aber mit Nachdruck) Na, jetzt wird net Zirkus gespielt, Fräulein Fanny.

Uli: Recht hast, Franzl! *Übertrags mit Phinix is a muels Fußballer so sagt!* ~~Zenter! ... nur zentern!~~

Mitzi: Was mischt denn du dich da hinein, Uli?

Uli: (unwillig) *Mu darf au Mann net so Vorschriften machen ganz uffsich ob er a Spürer is oder kann.* ~~So darf man einen Mann nicht behandeln.~~

Fanny: Der Franz muss erst einer werden, Sie links-Draussen.

Franz: (aufbrausend) Also das kann ich mir unmöglich von dir bieten lassen, ... Fanny!

Kohlenhändler: (hält ihn zurück) Was is denn? ... War denn dös?

Trafikant: (aufstachelnd) Sagen's einmal, Ellinger, seit wann hat denn Ihr Sohn mit unserer Hausherrlichen Bruderschaft trunken? ... Mir scheint! Mir scheint!

Fanny: Gar nichts scheint. (für alle) Ich heirat in Franzl. Und damit basta.

Ellinger: (schnappt nach Luft) Was?

Mutter: Was hats gsagt?

Mitzi: Sie?

Uli: Und der Franzl?

Greisslerin: (geringschätzig) ... san scho lang keine Neuigkeiten mehr.

Kohlenhändler: Das kams ja bei ana Greisslerin überhaupt net gebn. Dö wissen do heut scho, was morgen gsohegn wird.

Uli: Danke schön, die Herrschaften alle. Es war fast so a befreijung
 via am Spitzplatz bei au Eifer! Aber trotzdem mit mir
 . sich jetzt empfehlen mit mir, die Mutzi und i, nämlich
 kartei kam für's kino "Liebe in Afrika".

Mutter: Als dann gehts halt kinder!

Trafikant: Um taus und zick dribbeln im kino, ja? Mir die
 zurückbleiben aber, wo wars mit a bissl tanzen?

(Allgemeine Zustimmung. Ziehharmoniken beginnt.)

Ellinger: Mutter, ganzig Jahr kam majestät mit mehr miteinander
 gredt aber heut, heut probier ma's wieder

Mutter: Aber geh, vater

Ellinger: Hor überreide Mutter

Mutter: Und was sagst denn du dazu, ~~Alter~~?

Ellinger: I bin do gar net gfragt wordn, Mutter.

Trafikant: ~~Was steht denn os herum, os Dudelsackpfeifer?~~
Und der Ziehharmonikaspiele sitzt herom mit'n offenen Mund

Kohlenhändler: Und sauft wia ~~os Mutter?~~ a Loch!

Trafikant: Hört denn nicht, dass wir ein Brautpaar im Haus haben?

die Ziehharmonika spielt etwas falsch: Hoch sollen sie leben....
~~(die Musikanten beginnen greulich zu blasen: Hoch soll sie leben! Hoch ...! Alle johlen mit)~~

Ellinger: (~~schreit dazwischen~~) Ausgehalten! A Momenterl no!
(Musik und Gesang verstummen)

Ellinger: Mir haben nämlich no a Brautpaar auf Lager.

~~(Alle murmeln durcheinander: Ja, wer denn? Wem denn?)~~

Mitzi: Kumm, Uli!

Uli: Gohn, mar!

Ellinger: Der Uli und mein Mitzerl.

Pepi: Was? Der Uli? Also, do legst di nieder!

Ellinger: Na, sei so guat!

Kohlenhändler: Dös geht ja nachn Meter!

Trafikant: Glück in En gros!

Greisslerin: A scho a Ueberraschung! Dös hättens bald früher im Radio verkündt.

Trafikant: Musik! ... Musik! *Ziehharmonika neuerlich*
~~(sie fangen wieder zu blasen an: Hoch sollen sie ...)~~
Das haben wir schon gehört, das sollns nach der Hochzeit machen! Jetzt wollen wir tanzen. Nicht wahr, Fräulein Mitzi?

Greisslerin: Ja. An Walzer.

Ellinger: In Donau-Walzer.

(die Musikanten beginnen)

Trafikant: Wem gehört der erste Tanz, bitte?

Kohlenhändler: In Ellinger. Da in sein Gwölb is do dös ganze Glück
ausknobelt worden.

Trafikant: (kommandiert) Also einen Ehrentanz für das Ehepaar
Ellinger.

Ellinger: Na, kumm, Muatta! Es is zwar scho lang her, aber könn
werdn mas do no.

Mutter: (~~siert sich~~) Geh, scham di, du ...! (~~tanst dann doch mit~~
~~ihm~~)

(man hört das Schleifen ihrer Schritte, Zurufe der anderen)

Bravo! ... Sehr gut! ... Sehr fein!)

Fanny: Wollen wir nicht auch, Franzi?

Franz: Bitte, Fräuln Fanny! (tanzen)

Kohlenhändler: Darf ich bitten, Madame Greisslerin?

Greisslerin: Wanns sein muass. (tanzen)

Trafikant: Na und ich? ... Ich wer mir halt das Fräulein Mitzerl
ausbitten.

Uli: Auf Ihna haben mar gwart, Sö Vetschinagigerl. Kumm, Mit-
zerl, jetzt fahrn mar ab! (tanzen) Habe die Ehre alle mit-
einander! (fort)

Kandl: (kommt und schreit grell in den Wirbel hinein) Wanns mit
der Lustigkeit fertig seids, dann sagts mas!
(Totenstille entsteht)

Ellinger: Oh, der Herr Hausherr!

Trafikant: (flüstert den Musikanten zu) Tusch! ... Tusch!
(die Musikanten schmettern darauf los) (Türk)

Kandl: (abwehrend) Es is leider kein Anlass mehr.

Ellinger: (Bösesahnend) Warum net? An Tusch wird's di no wert
sein, dös Ganze.

Kandl: Ja, aber ankalten, an eiskalten.

Kohlenhändler und Trafikant: Was ist denn geschehn?

Kandl: Furt is er.

Ellinger, Kohlenhändler und Trafikant: Wer? *Und i hab an Stand-*

Kandl: Der Haderlump!

Ellinger: (in steigendem Entsetzen) Was hasst: furt?

Kandl: ~~Pauli!~~ *hirschgegangen is er!*

Kohlenhändler: Do net der Schlager?

Trafikant: ... der Herr von Schlager? *Kandl grunzte, mitn Reutchen*

Kandl: Auf und davon, *durch ein fürstliches Trinkgeld pressiert*

Greisslerin: Unds Geld? *schwarztechnisch!*

Kandl: Mit ihm. *Trafikant: So eine Ganselheit!*

Mutter: (~~weint schluchzend vor sich hin~~) ~~Oh, du mein Gott im~~ *Oh mein Bräutling!*

~~Himmel!~~ *Meine Ahnungen, meine Ahnungen!*

Kandl: (in ausbrechender Wut) Also, wann i den derwisch, der
hat ^{dann} sein Namen net umsonst, dös wird a Schlager ... mein
Schlager!

Ellinger: (weinerlich fast) Irgendwo muass er do sein!

Kandl: Da will ich ihn habn und zerreißen, den Lumpen, den
ausgepragelten ... in der Luft zerreißen! *Meine Ahnungen*

Greisslerin: Net! Net! Mir is eh scho ganz schlecht.

Kandl: (~~stampft wütend auf und ab~~) Mei Geld! ... Mei schönes
Geld! ... Tausend Schilling, Ellinger ...!

Ellinger: (~~verliert förmlich den Boden unter sich und lallt~~)

Und i ... i hab ... alles ... alles was ... was ma ...
habn ... überhaupt habn ...

Pepi: Na servas mit Strupfen ...

Ellinger: (zu Kandl) Und wie wass ma denn überhaupt, dass er furt
is? ... furt aus Wien?

Kandl: Weil i angruafen hab. Bei seiner Zimmerfrau. Er is aber

Franz: scho ausgeflogen gewesen. Mit seine Koffer no dazua.

Greisslerin: Und unserem Geld darin.

Kandl: Es hat nar natürli kan Ruah lassen. Und i hab am Stand-
platz unten anfragt. Die ^{Tatler} Schaffler kennen mi do und
halten zu mir.

Trafikant: Und?

Kohlenhändler: Habens was gwisst?

Kandl: Er hat si natürli den gflickten Kandl gnumma, mitn neuchen
Wagel, hat ihn durch ein fürstliches Trinkgeld pressiert
und is nach Pressburg tschuckt!

Greisslerin und Trafikant: So eine Gemeinheit!

Ellinger: (völlig zerknirscht) Aber das ... das is do gar net
mögli ... Dös kann do a Mensch gar net tuan.

Kohlenhändler: Aber da muass do die Polizei her.

Kandl: Habs eh scho alarmiert. *Aber die ham gesagt, daß es net mit zim Holen is,*
er amal ^{unter der Grenz} über die Grenz is, habns gesagt, dann is er dru-
ben.

(es entsteht eine kleine Pause)

Mutter: (weineulise in sich hinein) *Keine Ahnungen! Meins Ahnungen!*

Franz: ^{doch} Wein nicht, Mutter! *Es müßt do jetzt a wir mehr!*

Fanny: Mach dir nix draus, Franzl. Sie wird wegen dem Herrn von
Schlager nicht die öffentliche Fürsorge in Anspruch nehmen
müssen. Wir zwei werden schon -

Franz: (geht hoch) Was? Kommt jetzt schon wieder mit deinem
Geldsack daher? Jetzt wo wir Ellinger ^{entzückt} abigrutscht san?

Fanny: (kleinlaut) Na, na! Ioh habs ja nur gut gemeint.

Franz: Das brauch ich nicht. Das weisst du schon lang, dass ich
das nicht brauch.

Kandl: Was is denn? Gar so gross, Herr Franz? Jetzt!

Franz: Ja, grad jetzt, Herr Kendl. Grad jetzt wo wir Ellinger am Hund sind, grad jetzt sag ich nein. Behalten S' Ihnen Ihnere Dollarprinzessin. Habedieschre. (schlägt die Türe zu)

Fenny: (ihm nachrufend) Franzl! (zu Kendl) Sehr diplomatisch war das von dir. ^{Vulst!} (~~Franz nach~~) *Jetzt kann ich ihm wieder nachhaken!*

Kendl: Na, dann renn, dass er dir nicht durchbrennt, dein Herr Prinzgemahl!

Pepi: (zu den Musikanten) Tusch! Tusch!
(die Musikanten blasen einen Tusch)

Ellinger: (gequält) Aber! Aber!

Mutter: (schluchzt auf)

Trafikant: (schreit) Aufhören! ... Das is ja greilich!

Kohlenhändler: Aussi mit euch!

Kendl: Aber schnell!

Ellinger: Oes Almdudler!

(die Musikanten flüchten entsetzt und lärmend)

Pepi: I halt die Tür zu, sonst kummens no um das Honorar!
(nach einer Pause allgemeiner Stille seufzt die)

Greisslerin: (laut auf) Ich geh und bring mi um.

Kohlenhändler: Leichens mar an Zwirn, dann halt i mit. Gute Nacht
allerseits!

Trafikant: Zum Rauchen ist glücklicherweise nicht viel Zeit gewesen.
Aber wenne noch eine wollen, Ellinger ... Gratis natürlich.

Ellinger: Scheuns dass weiterkommen!

Trafikant: Oder Sie vielleicht, Kendl?

Kendl: Wollens mich pflanzen?

Trafikant: Die Ehre, meine Herrn! ... Empfehle mich bestens!

Schestak: (nachrufend) Servas, Vetschinagreissler!
(nach einer Pause)

Pepi: Herr Master, fangen wir jetzt zum essen an?

Ellinger: (wütend) Schau, dass d' weiterkommst!

Kandl: (nach einer Weile) ~~Und~~ Was das Andre betrifft ... Du wasst scho?

Ellinger: Ja.

Kandl: Da kann mar nix machen, I net und du net. Das solln si dös zwa mitananda ausmachen.

Ellinger: Dei Tochter.

Kandl: Und der Bua.

Ellinger: Wanns'n mag ... i hab nix dagegen.

Kandl: ^{Wann der mitn Geld sein kann, der müsch halt a zewer tragen! Also ... E. Ellinger} Wann er so blöd is ... I kann ihm net helfen. ^{Sch. Frau Ellinger}

Mutter: Gib Gott, dass besser wird, als wir denken!

Kandl: Das kann niemandem schaden. (lärnend ab)

Mutter: (sitzt und weint)

Ellinger: (leise) ^{Ja der müsch mir tragen! Frii Gott künst herr! — Bist bös Müller?} Bist bös, Mutter?

Mutter: (mit Absicht missverstehend) Weil mei Bua a reiche Partie macht? Deswegen is no kan Muatta unglückli worden.

Ellinger: (betreten) Ja, ja. Versteh scho. Aber i hab eigentli was anderes gmeint.

Mutter: (abermals mit Fleiss daneben) Die Mitzi und in Uli? Wann ers gern hat, braucht ma si a net darüber zu kränken.

Ellinger: (merkbar auf Nadeln) Jaja. Ganz deiner Meinung. Aber das andre, das mitn Geld, dass mas scho in der Hand siecht, scho die Briafleschen voll gespürt und dann so kan Glück hat?

Mutter: Weilst immer glaubst, es muess auf an Ross gritta kumma. 's Glück!

Ellinger: (seufzend) Z' Fasse dauerts halt gar so viel lang.

Mutter: Na, und is jetzt besser? Is dar jetzt schnell gnua ganga?

Ellinger: Net bös sein, Mutter!

Schestak: Sol Gessen hab i. (auf, macht die knarrende Kastenlade)

Mutter: Was suachst denn im Kasten, Vater?

Schestak: Mei Rennpferd!

Ellinger: Was? Hast du leicht a gespielt?

Schestak: Ja, auf mi selber.

Mutter: Was soll denn ^{jetzt} dös wieder hassen?

Schestak: Auf Erleben. (Papierrascheln)

Ellinger: (zur Mutter) Is jetzt er narrisch worden oder san mir die Teppen?

Mutter: Was hast denn da? Lass anschaun! (lesend) Le ... bens ...
ver ... sicherung ...

Ellinger: Was? Du bist versichert ... lebensversichert?

Schestak: Mei Derby! Meine Suntime oder wie der Krampe ghassen hat. Aber ohne den feinen Herrn Schlager, den Totschlager ... Haha.

Ellinger: Ja, wie hast denn dös gmaacht, Vater?

Schestak: Fünfundzwanzig Jahr lang abgessen wie a Zuchthaus-
straf und blecht und gwart und ghoft und jetzt ..., jetzt
is gwunna.

Ellinger: Wann wirds denn fällig?

Schestak: An mein Siebzger. Und dös muass do bald sein?

Mutter: In ener Wochen.

Ellinger: Wie hoch hast di denn eingeschätzt?

Schestak: Auf zehntausend Schilling.

Mutter und Ellinger: (stammeln in unterdrückten Jubel)

Zehntausend Schilling?

Schestak: Na, mehr bin i do wirkli nimmer wert.

(Das Ziehharmonikaliad von der stillen Seitengassen, dann überblenden
auf das Gasthaus)

Donnerb.: Na, erzählens do weiter!

Wirt: An Moment nur, i muass nur die Rollmöps ausn Fassl heraus=
geben. Heut san wieder die Richtigen da, heut werdens be=
stimmt braucht. - So.- Ja, also, die Aufregung damals hat
sich verhältnismässig rasch wieder glegt, ma hat in der &
Gassen bald wieder was anderes z'tratschen ghbt. So zum
Beispiel die Sensation mit dem neuen Wagen vom Schani....

Fünftes Bild.

Die Werkstätte, eine Woche später.

Schani: (deutet hinaus) Willst dir'n net anschau'n, mein neuch'n Wagen?

Franz: Na.

Schani: Steyr Hundert! Stromlinienfassen! Das Wasser rinnt eim im Mund z'samm, wenn mans so vor sich stehn siecht, dös Juckerl, das gschneuzte, ~~se fürighaut und einigspritzt.~~

Franz: (für sich) Soll i ...?

Schani: Na, trau di nur auss! Er beisst net.

Franz: Na! I will nix mehr wissen von der ganzen Fahrerei.

Schani: (leise) ~~Weilst amal schütt hast?~~ ^{Weg amal hinstechen?} Geh, sei net so fad.

Eigentli hab is do dir zu verdanken, Franzl.

Franz: Wieso denn?

Schani: No, du bist do über die Böschung abgeschodert mit der alten Kisten. Und hin wars, tadellos hin.

Franz: (empört) ~~Weil du gfüsselt hast.~~ Du hast über meine Zechen weg Gas gebn wie i grad die Bremsen anzogen hab.

Schani: Das war nur a klane Nachhilfe an das Schicksal.

Franz: A Gaunerei wars von dir.

Schani: Schrei net so, sunst hörns ös bei der Versicherung und nehmen mir das Herzbinkerl wieder weg. (Thine)

Mitzi: (kommt)

Schani: (hocherfreut) Oh, Fräulein Mitzi? ... Meine Verehrung!

Mitzi: (ohne besondere Freude) Guten Morgen, Herr Schani!

Schani: Keine Lust zu einer Spritzfahrt mit meinem neuch'n Zeugl.

Mitzi: Dank schön! I hab kan Zeit.

Schani: Jegerl, da muass i mi aber tummeln mit meine Neuigkeiten aus der Zeitung. (wie ein Ausrufer) Sportnachrichten. Das Neueste aus London. Zweites Spiel der Oesterreicher. Das Nationalteam gegen Liverpool.

Mitzi: Bin gar net neugierig drauf.

Schani: Was? ... Net neugierig am Uli? Ja, da hätt i ja wiederum Aussichten.

Franz: (lachend) Bist 'leicht auf unglückliche Liebe auch versichert gewesen?

Schani: (scherzhaft erbozt) Schau, dass d'weiterkommst, du ...!

Franz: Keine Angst, i will beim nächsten Umschmiss net wieder dabei sein. (~~ab~~) *(Zure)*

Mitzi: (~~wartet bis der Bruder draussen ist und fragt dann aufgeregt~~) Steht er wirklich drin, der Uli?

Schani: (schadenfreudig) Dös glaub i, so weit er no stehn kann. (liest mit saftiger Stimme) Telegramm unseres Sonderberichterstatters ... ~~Schmilli Wieger~~ ...

Pepi: (~~kommt gelaufen~~) AN Extraausgab vom Länderspiel? Was ist denn? ... Gibts was Neuches?

Mitzi: Gib a Ruah! Wir wissen selber no nix.

Pepi: (~~brennend vor Neugierde~~) Is was Schlechtes?

Schani: I hab nix Bessers erwartet.

Pepi: Is er umgefallen?

Schani: Gar nimmer zum Aufstelln.

Mitzi: *(die Zeitung ord schon)*
Gebns her!

Schani: Halt aus! Net durchbrenna! Und nur kan Herzkrampf kriegn. (liest auszugsweise mit bösem Genuss) Wetter schön ... Besuch enorm ... Spiel ausgezeichnet ... Oesterreicher glänzend ... vier zu drei.

Pepi: Tulli!

Sehni: ... für England.

Pepi: (enttäuscht) ^{a so a Schrüfen!} Also glänzend verschert.

Sehni: Der Tormann erstklassig.

Pepi: (grossmaulig) Dös wissen mar selber a.

Sehni: ... Die Stürmerreihe gut in der Kombination, doch von geringer Schlagkraft.

Pepi: (in höchster Entrüstung) Dö ledernen Kawalier! Hahn scho wieder mit Glaschandschuach gespielt.

Sehni: (betont) ... Der Rechts-Aussen ein Genie an Kniescheibe.

Pepi: Und der linke?

Sehni: Eine ... Niete.

Pepi: Was is denn dös?

Mitzi: Der Uli!

Sehni: Ein Spieler von Passion, auch gar nicht untalentiert ...

Pepi: (strahlend) Na, also!

Mitzi: (befreit) Wo? ... Das muass i selber lesen.

Sehni: Net so stürmisch, Fräuln Mitzerl!

Mitzi: (liest) ... Passion ... talentiert.

Pepi: Was wüll man denn no mehr von an Sattlergselln?

Sehni: Wird scho kumma. (fährt selber fort) ... doch von so geringer Disziplin, dass er knapp vor Spielschluss völlig den Kopf verlor, seinen Gegner leibhaftig anging und einen Skandal provozierte, wie er sich im englischen Fussball noch nie ereignet hat.

Pepi: Servas mit Lins!

Mitzi: Mein Gott na!

Sehni: (mit ganzem StimmAufwand) ... Er wurde mit Schmährufen überhäuft und von dem empörten Publikum mit Faustschlägen

und Fusstritten traktiert.

Pepi: Tot. Der is maustot.

Mitzi: (in grösstem Entsetzen) Wieso denn? Ma wird ihn do net glei derschlagen habn.

Pepi: Sportlich a tote Leich.

Schani: Und auch sonst net viel lebendiger mehr.

Mitzi: (reisst das Blatt an sich) Von wann is denn der Wisch überhaupt?

Schani: Von gestern. 's Mätsch war am Dienstag. Und wenn er den Ort seiner Schmach als Gentleman gleich mit dem nächsten Zug verlassen hat - dann können mirn heut scho da haben, den Skandal, den europäischen.

Pepi: Unglaublich das! Ein Sattler! Ein Gsell! Und der Schwiegersohn von seinem Meister noch dazu! Und keine Disziplin!

Mitzi: (unterdrückt nur schwer das Weinen) Das ... Uli!

Schani: Und wanns vielleicht jetzt net wissen sollten, was mit Ihnere Abende anfangen sollen, i führ Ihna recht gern aus mit mein neuchen Juckerl, Fräulein Mitzi.

Mitzi: Da geh i liaber z'Fuass.

Schani: (~~nimmt ihr die Zeitung wieder weg und seufzt humoristisch~~)
Da kann mer nix machen, als zum Muatterl z'Hausgehn und Kompott naschen. (^{Türe}geht)

Fanny: (kommt und stösst in der Tür mit)

Schani: (zusammen) Oh! Die Prinzessin aus Miloh und Bluat!

Fanny: Was Sie sich schon um^a/Miloh reissen!

Schani: Aber 's Bluat! Fräuln Fannerl!

Fanny: Schauns nur, dass Ihnen nicht in den Kopf steigt, sonst muss man Ihnen Blutegel ansetzen.

Schani: I wüsst mar a andere Abkühlung.

Fanny: Holns Ihnen aber nur keinen Schnupfen dabei.

Pepi: (dazwischen) Abblitzt! Ausgestiegn zum zweiten Mal!

Schani: ~~Halt es Maul, nasser Bua!~~ Die Ehre, meine Damen. (ab) *Uli*

Fanny: Servus Mitzerl!

Mitzi: Grües dich Gott, Fanny!

Pepi: Habn's schon g'hört, Fräuln Fanni?

Fanny: Was denn?

Pepi: Der Uli ^{war a Niafeu in London} is umgefallen und hat seine Treff kriegt.

Fanny: In London?

Pepi: Faustschläge und Fusstritte.

Mitzi: (fängt man doch zu weinen an) *(weinend)* So a Schand!

Fanny: Was weinst denn, Mitzi?

Mitzi: Na hörst, wenns ihn so zsammegehaut haben. Und die Schand!

Fanny: Aber geh, Tschapperl. Die gibts doch nur in der Einbildung.
Aber, wo ist denn der Franzl?

Pepi: In der Kuchl drausst. (schreit hinaus) Herr Franzl! Antretn
... die Fräuln Fanni is da.

Fanny: (Alle warten gespannt)

Fanny: (nach einer Weile) Er gibt heut keine Audienzen, der Herr
Direktor in spe.

Mitzi: Er is scho die ganze Wochen so.

Fanny: Was hat er denn immer?

Mitzi: Er schamt si grad so, wie si der Vater schamt, dass er dem
Lumpen, dem Schlager aufgessen is.

Fanny: Ein komisches Gesindel, diese Männer! Jeder möcht lieber
selber ein Gauner sein, als dass er einem anderen auf den
Leim geht.

Mitzi: I wer dirn halt suachen, in Franzl. Und du, Pepi, hol die
Erdäpfel beim Kräutler! Zahlt sans scho. (ab)

Pepi: Wanns nur scho gessen a warn! (ab)

Mitzi: (hinter der Szene) Hast net ghört, die Fanni is da, kumm aussa.

Franz: Aber geh, lass mich in Ruh.

Mitzi: Sei doch nicht so ein Grobian.

Franz: Sie soll zuhaus bleiben! I lass mir nix vorschreiben.

Mitzi: Na, na, na - (kommt verzagt zurück und stottert) Er ...

will ... net, will si ... heut überhaupt ... net anschau
lassen.

Fanny: (entschlossen) Das wär schön! Sich aufpudeln, der Herr

Franz! Das werden wir gleich haben. (läuft wütend hinauf,

verwandelt sich, flötet zärtlich) Franz! ^{Geh doch er komm aussa!} Was is denn mit
dir? ... Komm doch! Sei doch nicht so grauslich!

Franz: (kommt, nach einer Pause barsch) Was willst denn noch von
mir? (greift auf dem Arbeitstisch herum und lärmt mit den
Dingen)

Fanny: Du musst auch gleich alles falsch auffassen!

Franz: (fährt sie unsanft an) Ruhig! ... Kein Wort mehr!

Fanny: Geh, sei net gar so zu mir!

Franz: Ganz, wie dus verdienst.

Fanny: Und Warum willst mir denn durchaus imponieren? mit dein Juhre?

Franz: Weil du bis jetzt glaubt hast, du imponierst mir. Aber
schon gar nicht, Fräulein! Gar nicht! ... Das Nähere er-
fahrns drüben in der Weinstube, bis i bsoffen bin.

(peltet über die Stiege hinauf)

Fanny: Geh, sei gecheit, Franzl! Mach mir doch keine solche
Schand!

Franz: Die Ehre, die Sie mir haben antun wolln, Fräulein Kendl,
kann nur mit Schande abgewaschen werden.

Fanny: Franzl, so sei do vernünftig. Denk do amal nach! Was soll denn werden aus dera Gschicht?

Franz: Was werden soll?...was werden soll?...Was wass denn i!...
Ja, wenn i des wüsst, war mir a leichter

Fanny: Und deswegen bist so grob zu mir? I kann doch wirklich nix für die Gschicht mit die Rösser und dem Herrn Schlager!

Franz: Das is scho wahr, dafür kannst du nix, aber..

Fanny: Ka aber! Warum bist denn so zu mir, zu dem Menschen, der was dir do helfen will.

Franz: I...i wass net.....ibin..halt ...ganz durchanandXX

Fanny: Dann müss ma halt schau'n, dass ma di wieder in Ordnung bring'n, miteinand, Franzl!

Franzl: In Ordnung bringen....glaubst?.....

Fanny: I glaub! - Und jetzt glaub' i, kommt dei Vater, Wann der aber heut a so narrisch is wie du, dann geh i. Zwa solche halt i net aus auf an Sitz!-

Franz: Na, dann schau'st dir'n halt erst amal ~~XXXXXX~~ allanig an, i hab droben was z'tun. Und wann er dir so passt heut, dann kannst mir ja nachkommen! (Türe)

Fanny: (wütend) Na, du hör amal...! (seufzend) Wissen möcht i, ob alle Sattlerischen so harte Köpf ham! (Türe)

Ellinger: Ah, das Fräuln Fanny!- Und seufzen? Wieder amal an Streit ~~XX~~ ghabt mit mein Herrn Sohn?

Fanny: Na Streit grad net, aber viel hätt net mehr gfehlt dazu!

Ellinger: Das Sie des allerweil aushalten!?

Fanny: Ma halt viel aus, wann ma An gern hat, Herr Ellinger. I glaub dafür ham Sie eh a ganz guates Beispiel d'ham.- I geh jetzt hinauf zum Franzl. (Türe)

Ellinger: Bumm! Des hat gesessen! Warum's die wirklich auf unseren Franzl si scharf hat? Net zum Verstehn!

Mitzi: Sie ham sich halt gern Vater, trotz allem!

Fanny: Mach doch keinen Skandal! Ich schäm mich ja sonst zu Tod. (versucht zu weinen)

Franz: (völlig umgestimmt) Wenn das wahr ist, dann können wir ja anders reden.

Fanny: (kindlich ergeben) Ja, bitte!

Franz: (versöhnt) Siehst es, so hab ich ein Mädel gern. (Kuss)
(man hört draussen Ellingers Stimme)

Franz: (erschrocken) Der Vater kommt! (zusprechend) Jetzt küsst ihm gleich die Hand als gehorsames Kind und dann kommst mir nach! (ab)

Fanny: (lacht unterdrückt auf)

Mitzi: (tut es laut) Gratuliere!

Ellinger: (kommt und grüsst gedämpft) Küss d' Hand, Fräuln Fanny!

Fanny: Aber Schwiegerpapa, das steht doch mir zu.

Ellinger: (ärgerlich) Lassens den Unsinn, Fannerl! Und pflanzens mein Buam! Der is jünger und dümmer als i!

Fanny: (seufzt humoristisch) Jetzt muss ich den auch noch bitten darum! ... Na, auf Wiedersehen halt! (ab)

Ellinger: ~~Wenn dö wirklich unsern Franzl heirat, dann gehörts unter Kuratell.~~

Mitzi: ^{*huh*} I glaub, es is ernst.

Ellinger: In eine Familie, die so täppert is, dass sie zwanzigtausend Schülling gwinnt und dann no ärmer is als früher, in eine solche Familie heirat kein gesunder Mensch.

Mitzi: Denk do net allweil dran. Jeden Tag in der Fröh fangst wieder von vorn an. Seit vierzehn Tag.

Ellinger: I brings net ausn Kopf. I scham mi vor mir selber.

Pepi: (kommt und kann vor Erregung kaum reden) Der ... der ... der Linksaussen is ... da ... da ... draussen ... Er kummt scho!

Mitzi: *Num fot!* — *4. Akt 2. Szene ... und wie*

(Pause der Erwartung) - (dann hört man die Türe aufklicken)

Uli: (kleinlaut) Guten Tag zu wünschen!

Mitzi: (aufschreiend) Um Gottes willen! ... Uli!!

Ellinger: (ebenso) Wie schaust denn du aus?

Pepi: Den ganzen Schädel einbunden!

Ellinger: Den Arm in der Schlingen!

Mitzi: Und den Fuss ...! (weint)

Uli: Es geht no. (man hört ihn mit einem Stock herumhumpeln)

Ellinger: Sehe zruck aus England?

Uli: Heut mitn Frühzug bin i ankumma.

Ellinger: Dös is aber gschwind ganga.

Uli: (missverstehend) Na ja: Schnellzug!

Pepi: I hab glaubt, du bist mit einer Paschiermaschin gefahrn.

Uli: Du kannst leicht ^{depperte} gscherte Witz machen.

Pepi: Hättst besser gespielt! ... fairer! ... Und kan Skandal provoziert.

Uli: I bin ... I war ... Ah! ... Zu was denn no reden?

Ellinger: Und was hast denn mitbracht?

Uli: (mit Galgenhumor) An zertäppsch'ten Schädel und an brochenen Arm.

Mitzi: (bestürzt) Was? In Arm habns dar brochen?

Uli: Net ganz, aber bald.

Mitzi: Armer Uli!

Pepi: Und an Umsteigkartn habns dar auf d' Füass treten.

Ellinger: Das wird scho die Retourkartn gwesen sein.

Pepi: Oder die schweren englischen Pfund.

Ellinger: Die tausend Schilling im Monat.

Uli: Wer in Schaden hat ...

Mitzi: Na, Uli, ausspotten darf di niemand.

Ellinger: Und Schaden habn mar selber gnuu ghabt.

Uli: Die Mitzerl hat mars geschrieben. Aber es wird ... schon wieder besser werd'n.

Ellinger: Für uns? Na, mein Lieber. Das Glück verirrt si nur amal do eini. Und wann mar z'blöd is dezua, wann mas net amal halten kann, denn is futsch für immer.

Pepi: ~~(geht seufzend ab) Ach, ja!~~

Uli: Is denn wirkli so arg?

Mitzi: ~~Weher denn! (ganz im Tonfall von Panny) Alles nur Einbildung.~~
Na ganz so arg is zu Gott sei dank net. Der Kafa hat verloren aber der

Ellinger: Was soll denn dös wieder hassen?

Mitzi: Du hast verloren und der Grossvater hat gwinna.

Uli: Der Schestak? Und a beim Rennen?

Mitzi: Na. ^{Bei der} ~~eine~~ Lebensversicherung.

Uli: Und dabei kann mar was gwinna?

Mitzi: ^{Ja, sogar} ~~I~~ glaub zehntausend Schilling.

Uli: ~~Aber geh. (schmeißt mit der Zunge und fällt gleich darauf in tiefste Betrübniß) Is er denn gestorben?~~
Und dafür hat er sterben müsse!

Mitzi: ~~Na, Gott sei Dank! aber na, der lebt, der Grossvater~~

Uli: Dann kann er do kan Versicherung net kriegen.

Ellinger: Auf Erleben.

Uli: Was? ... Derleben kann mars a? ... Das is ja grossartig.

Mitzi: ~~Und Heute is er einkassiern gfaht.~~

Uli: ^{dann is zu de Geschichte geschupft!} Na also, da braucht do der Master net die Nasen^{so} hängen lassen.

Mitzi: ^{Net wahr Uli!} ~~Das sag i a.~~

Ellinger: (aufbrausend) Ja, halts ös mi für an Falotten? Glaubts ös, dass i an alten Mann sein erspartes Geld nehma und meine Schulden damit zahlen wer? Kruzitürkenteifel noch amal!

- Uli: } Wann er der Vater von der Frau is! ~~al dann so vergessn~~
- Mitzi: } Ja, warum denn net? Er is doch der Grossvater.
- Ellinger: (~~völlig ausser sich und vor ohnmächtiger Wut~~) Ja, seids denn ^{so}blind oder ^{so}blöd, ~~es helllichten Nachtnarren?~~ ^{doch das net bestehn völli?}
- Uli: Und wann si der Master am Kopf stellt, i kann nix dran finden.
- Mitzi: I a net.
- Ellinger: (schnappt nach Luft) I muass mar in der Zöbinger unten a Viertl kaufn und die Wut abischwabn, sunst darstick i no dran. (schlägt die Türe zu)
- Mitzi: Das geht jetzt scho die zweite Wochen so fort.
- Uli: Bist traurig, Mitzerl?
- Mitzi: Soll i lachen?
- Uli: Mi auslachen.
- Mitzi: (mitleidsvoll) So schau a wieder net aus.
- Uli: Und a Bussl? ... Gibst mer gar ka Busserl mehr?
- Mitzi: Gern. (tut es stürmisch)
- Uli: Au!
- Mitzi: Hab i dar wehtan?
- Uli: Na, na. Is ja mei Schuld, dass i als Krüppel kumm und dass man mich net amal mehr küssen kann.
- Mitzi: Wie is denn dös Ganze eigentlich gesehn, sag ma?
- Uli: (nach einer kurzen Ueberlegung) Wir habn garbeit wie die Standschützen. Es war aber nix z'holn. Die Insulaner san stärker gwesen. Und wiar i gsegn hab, mir dermachens nimmer, da hab i an gachen Zurn kriegt, da is mar alles brennat wordn vor die Augn, da bin i dem nächsten, der mir in den Wurf kumma is, aufs Gnack gesprunga und hättn derwürgt, wann ... wanne mi net selber halbat derschlagen hätten.

Mitzi: (voller Entsetzen) Aber Uli! Wie hast di denn so vergessen können?

Uli: I hab z'viel an di denkt, Mitzerl, an die Schand, wann mer mitn Häfen hankumma, an meine Karriere und die tausend Schilling im Monat ... und da is mer mei ^{Temperament} Glutheferl über-ganga, und aus wars, und gschegn wars.

Mitzi: Armer Bub!

Uli: (traurig) Und jetzt is alles hin, alles verlurn. Bin wieder a nackter Sattlergesell und wass net amal mehr, ob i's bleiben kann. (Autohupen) Was ist denn das für ein Auto?

Mitzi: Wart, i wer glei schau. ^{blau färbt} (auf der Stiege) In Schani sein neucher Steyr. Was will denn der scho wieder?

Uli: Und wer steigt denn da aus?

Mitzi: Jesses, der Grossvater!

Uli: Wie schaut denn der aus?

Mitzi: A neuchs Gwand!

Uli: Und an ^{Kracker} Zylinder!

Mitzi: Handschuach!

Uli: Und an steifen Kragen!

Schestak: (leicht beschwipst) So! ... Da ist jetzt der neuche Müllionär.

Schani: (ihm nach) Was soll i denn mit die alten Lumpen machen, Herr Schestak?

Schestak: Hau's wo hin, Schani! Mein altes Gwand, is eh net mehr wert.

Schani: (tut es) So! 's d' Hand, Fräuln Mitzerl! Pffff! Der Uli! ... Der schaut aber guat her! ... Aus dem habns ja an engli-sches Rostbeef g'macht.

Schestak: (kichert) Der ... der ... Was is denn dös für a Bojazzler?

Sehani: (stellt schadenfroh vor) Der Uli! ... Der Sieger von London.

Schestak: Den müessens austauscht habn.

Uli: (zerknirscht, doch gar nicht böse) Lachte nur! ...
Geschlecht mar scho recht.

Schestak: (klatscht ungeduldig in die Hände) Aber wo is denn dös ganze Gfressst? ... die gehrte Famülie man i.

Mitzi: I wers glei holn.

Schestak: Richtig, der Sehani will do sein Geld habn ... sein Fuhrlohn. (Geld) Is ^{des} gnua, du Benzinhengst?

Sehani: Danke bestens, danke sehr. Und wanns wieder amal a fesch Wagerl brauchen, Herr Schestak, i steh bei der Zöbinger unten.

Schestak: Dank schön! Auf Ableben bin i leider nimmer versichert, und von an toten Fahrgast gibts eh kan Trinkgeld mehr.

Sehani: Dann habe die Ehre rundamadum! (zu Uli) Und baldige Besserung, Sö Hoffnungsstern, Sö ^{am fuak voll Himmel} ausblasener! (ab) (ab)

Uli: Ah, hängt di auf!

Schestak: Jessas das neue G'wand is zum Verzweifeln! (tiere)

Ellinger: (kommt) Ja, was gibts denn da? An Automobil vor mein Laden? Und an nagelneuehen Grossvatern?

Schestak: Da schaut halt, du abgestierter Rossknödelritter? Und in die Briافتaschen derfst a einischaun. Aber net blind wern, sunst greifst daneben!

Ellinger: Hast es wirkli kriagt? Glei auf die Hand zahlt kriagt? Dei Lebenspolizzen?

Schestak: (boshaft) I hab ja net beim Unterschlager einzahlt wiar andere Leut.

Pepi, Mutter und Mitzi: (kommen)

Uli: Uj, da versteck i mi derweil.

Mutter: Was is denn da für a Bahöl?

Pepi: (klatscht) Und der Grossvater schaut aus wiar a Schlieferl.

Ellinger: Sei Geld hat er kriegt.

Mutter: Und die Hälfte glei anbraucht.

Ellinger: Er is sogar hochnobel per Auto kumma.

Schestak: (schnalzt mit den Fingern) Fein wars. Und guat is ganga!

Hätt gar net glaubt, dass so a blechernes Schinaki dö
Geschwindigkeit aufbringt. Dös muass nach meiner Schätzung
a guater Stundensiebziger gwest sein. ~~Kilomax man ion!~~

Mutter und Mitzi: (verständnisslos) Wasas?

Schestak: (erklärend) ~~Meta! Kilometa! In ener Stund!~~ Allerhand
für an gwöhnlichen Wochentag! Aber wann i so denk, wann
i an den Dreihundertfünfanneunzger denk, an den Arlberger
Wien-Paris ... Herrgott, war dös a Viech von aner Maschin!
A Teufelsviech! Hat gspuckt wie die Hölle und is gremt wie
da Tod. Die Funken haben nur so geschnalzt. Und die Statio-
nen san hinter uns umgefallen wie die Hasen bei aner Treib-
jagd. Und ... und wann mar dann ins Loch, wiar ma gsagt
habn, ins Arlberger Tunnel einigfahn san ... und das
Liacht weg war und nur der Rauken und der Lärm verblieben
is, dass einem die Ohren gescheppert haben und der Atem in
der Gurgel derstickt is ... da ... da hab i erscht so
richtig gfühlt, wer i bin und was es heisst, ein Lokomotiv-
führer sein: da Erste vorn, der Kommandant auf seinem
Feuerross und alle hinter mir, alle, obs jetzt in der
ersten Klass im Schlafwagen glegen san oder in der dritten
die Holzbank druckt habn ... I ... i war der Führer, der

Zugsführer und meine Händ (hochdeutsch) diese meine Hände sind ihr Schicksal gewesen. (nach einer kleinen Pause in der alten Tonart) Und kan anziger Strafpunkt hat mi derglengt. Kan anziges Malör is mar gschegn. Drum hab is ja a derlebt. Dös da. Dös Sümmerl. Und kann jetzt euoher Glück sein, der andere Schlager, wann schon der ane nix wert war. Da hast, Mutter! Sticks a, die Marie!

Mutter: I? ... I wer do net dei Geld nehma.

Schestak: (wird wütend) Was? Du willst es net? Mei Geld net nehma? ~~Ne~~ Guat. Dann hau i's zum Fenster auss. Es wurde scho wer aufklauben, dö Wurschtpapierln. Mir sans eh schon zwider, wachsen mar eh scho beim Gnack hinten auss. (Aufregung aller)

Mutter: Jessas, so a Sünd!

Mitzi: Das schöne Geld umanandhaun!

Pepi: Nur guat, dass kane Flügel net hat!

Schestak: So, Ellinger, da ist die Briefftaschn a! I brauch jetzt eh kane mehr. Brauch a den steifen Kragen nimmer! ... und die Krawatten! (^{hey wau!} ~~reißt sie mit einem Ruck herunter und atmet befreit auf~~) Aaa! ... Jetzt is mar leichter. Jetzt bin i wieder bei mir daham.

Ellinger: Na, na, Vater. Wegn an Geld müssen mar no reden.

Schestak: Aber net mit mir. Mi geht der Plunder nix mehr an.

Ellinger: (zu den anderen) Also, gebts her den Krempel, den goldenen!

Uli: (~~aus seinem Versteck heraus~~) Da is a no aner hergflögen, a Hunderter.

Mutter: (in lachenden Erschrecken) Der Uli? ... ^{Nur wir er ausschaut!} ~~Der schaut ja aus wiar a gflickte Hosen.~~

Mitzi: Aber Mutter! Wann er si eh so kränkt!

Pepi: (überheblich) Das wird dem österreichischen Sport nix mehr nützen.

Uli: Du bist a nur a gewöhnlicher und kan silberner Rotzlöffel.

Ellinger: Und jetzt lüft di a wengerl aus, Pepi!

Pepi: Furt is er.

Mutter: Und wia wars denn bei dö Indianer, Uli? *Engländer?*

Mitzi: Er war do bei die Engländer.

Mutter: (unbeirrt) Denan gehört doch auch Indien.

Mitzi: Ah so.

Mutter: Na also!

Ellinger: *Nix da jetzt!* aber, *I* möcht heut keine Raubersgeschichte mehr hörn.

Mutter: Gehn mr halt in die Kuchl aussì.

Mitzi: Ja. Gehn mar!

Mutter: Und dort kann der Uli erzähl'n.

Ellinger: Wiar die Engländer das Goal mit ihm geschossen haben.

Mutter: (mit Mitzi und Uli ab)

(Zür)

(Klopfen)

Ellinger: (hört aber nicht) Was is denn?

Dr.Schigl: (räuspert sich lärmend) *von draussen* Darf nu herein?

Ellinger: (verwandert) Was is denn? Das is a Gschäft, da darf zwer herein! *Nein Name is* (Zür)

Dr.Schigl: Doktor Martin Schigl.

Ellinger: (beruhigend) Da kann mar nix machen.

Dr.Schigl: Und Sie sind der Sattlermeister Ellinger?

Ellinger: Mit Verlaub.

Schestak: Was is denn dös für a Gspiolett? *Steh auf mau?!*

Dr.Schigl: (Doktor Schigl) *Oh, du ist noch ein Herr! Erlauben-*

Ellinger: Dem redens lang guat. Der hört nämlich schlecht, wann er will.

Dr.Schigl: So? ... So? ... Sehr interessant. Aber wollen wir nicht Platz nehmen, Herr Ellinger?

Ellinger: Wanns sein muass, Herr Schiachnerl.

Dr.Schigl: (pikiert) Schigl, bitte! Ich bin nämlich der Rechtsfreund eines Herrn, den Sie kennen ... sogar sehr gut kennen.

Ellinger: (drohend) Manen Sö vielleicht den Herrn ... den saubern Herrn Schlager?

Dr.Schigl: Erraten.

Ellinger: (keuchend) Habns scho aufgehängt, den Paletten.

Dr.Schigl: Das können Sie nicht gut von mir verlangen.

Ellinger: Warum net?

Dr.Schigl: Weil überhaupt kein strafbarer Tatbestand vorliegt.

Ellinger: So? Das wird sich ja zeigen, wenn wir ihn aus ^{dem Auslande} ~~Pressburg~~ zurückkriegen, den Herrn von Schlager.

Br.Schigl: Nur Geduld, der Sachverhalt ist ja vorläufig noch vollkommen unklar.

Ellinger: ~~(erbest)~~ Unklar is Ihna was? ~~(spuckt sich in die Hände)~~
Herr, dös is bald aufklärt, *des kann ma überhaupt nur handgreiflich aufklären!*

Sehestak: Patz erm eine!

Dr.Schigl: Und Ruhe! ... Nur die Ruhe kann es machen. ~~(schreit auf Sehestak ein)~~ Nicht wahr, Herr ... Herr ...

Sehestak: ~~(schreit auch)~~ Sehestak! ~~... Sche ... deje ... tek!~~
~~(bei sich)~~ Wie der Mensch so törrisch sein kann.

Ellinger: Setz dich Grossvater! (ungeduldig zu Schigl) Also was wollen's denn eigentli von mir?

Dr.Schigl: Ja, also ins Meritorische gewissermassen ... Aber nehmen Sie doch wieder Platz, Herr Ellinger! Es ist gemüthlicher so.

Ellinger: Wanns glauben. *... Fünfe hab i gung!*

Dr.Schigl: Der Tatsachen-bestand ist also folgender: Herr Schlager hat sich von Ihnen dreihundert Schilling ausgeborgt.

Ellinger: ~~(mit der Faust auf den Tisch schlagend)~~ Fünfe warns.

Dr.Schigl: ~~(ungläubig)~~ Fünf? Fünfhundert ... behaupten Sie?

Ellinger: ~~(aufgebracht)~~ Was heisst behaupten, Herr? ... I hab ihm fünfe geben und damit is Eisen. *... Barzel...*

Dr.Schigl: ~~(kleinlaut)~~ Bitte! Bitte sehr! ~~(salbungsvoll)~~ Ich komme doch als Rechtsfreund ... auch der Ihre, Herr Ellinger! *Solt halt i gung, aber Geld hab i kann.*

Ellinger: Dank schön! *suach nu meine Freund immer selber! -* I hab mei Tarockpartie scho beisammen.

Dr.Schigl: Ich komme von einem Menschen, der sein Unrecht eingesehen hat und es gutmachen will ... *... hat gung!*

Schestak: *Der wird zu freundlich! -* Lass di auf nix ein, Ellinger ... gar nix!

Ellinger: Guatmachen? *Wa manen sie des?* ... Was denn für ein

Dr.Schigl: ~~(mit gehobener Stimme)~~ Herr von Schlager bietet Ihnen fünfhundert Schilling, wenn Sie ... dieses ... da ...

~~(Papier)~~ wenn Sie dieses Schriftstück hier unterschreiben ... hier unten. *... und ... und ... also wie haast*

Ellinger: ~~(fassungslos)~~ Fünfhundert? ... Meine fünfhundert Schilling wieder? ... *... was gehen denn Sie die Schwimste des Herrn*

Schestak: ~~(warnend)~~ Ellinger! Der Paragraphentippler hat dös Geld net. Der will di nur balwieren.

Dr.Schigl: Sie irren, alter Herr! ~~(auf seine Tasche klopfend)~~ Hier ist es. *... dass er gerade mit Ihnen Geld gespielt und*

Ellinger: Her damit!

Dr.Schigl: Erst unterschreiben. Bitte.

Ellinger: Hier ist meine Feder. ~~(unterschreibt und murmelt mit)~~ Franz ... El ... linger. So! Und jetzt das Geld! ~~(zählt)~~

Ans ... zwa ... drei ... Fünfe hab i gsagt!

Dr.Schigl: (verwundert) Sind sie es nicht? Eins, zwei drei ...

Pardon! ... Pardon! ... Noch einer! ... Hier!

Ellinger: Und der fünfte?

Dr.Schigl: Meine Spesen, Herr. Ich hab doch auch Spesen gehabt.

Ellinger: So viel Schuach können Sö da her net z'rissen haben.

Und an Ihnere Hosen is nix mehr zum Zerreißen.

Dr.Schigl: Aber meine Zeit, Herr Ellinger ... Zeit ist Geld.

Ellinger: Dös war amal mein Liaber. Dös wern Sie mir net derzählen, Zeit hätt i gnua, aber Geld hab i kans.

Dr.Schigl: Also fünfzig.

Ellinger: *Meinetwegen, se Armisucker!*
~~Hols der Scharfrichter!~~

Schestak: (keift) Und wieviel hast denn jetzt gwunna?

Ellinger: (auf) *Ja hat der Vater einen ganz richtigen Einfall*
Richtig, ja. Was is denn mitn Gewinnst?

Dr.Schigl: ~~(sehr unangenehm berührt)~~ Gewinn? ... Was denn für ein Gewinn?

Ellinger: *Stellens ihna donat so deppert!*
~~(wutschnaubend)~~ Er hat do mit unsern Geld, hat auch mit meinem Geld gespielt, der Schlager, und gwunna ... wie ein Narr ... auf Suntime ... und ... und ... also wie hasst denn der andre Krampen glei? ~~(... Dös is do Geld, Herr! ...)~~

Dr.Schigl: Ja, was ... was gehen denn Sie die Gewinnste des Herrn Von Schlager an?

Ellinger: Wann er mit mein Geld spielt?

Dr.Schigl: (spitzfindig) Wieso wissen Sie denn das? Und wie wollen Sie beweisen, dass er gerade mit Ihrem Geld gespielt und gewonnen hat?

Ellinger: Er hat do ... hat sie do ...

Dr.Schigl: ... sich fünfhundert Schilling, wie Sie behaupten, von Ihnen ausgeborgt und die hat er Ihnen eben jetzt durch mich zurückgegeben.

Ellinger: (fassungslos) Und ... und das andere?

Dr.Schigl: Er hat doch gespielt und nicht Sie, folglich kann auch nur er und nicht Sie gewonnen haben, Herr Ellinger. (~~packt rasch seine Sachen zusammen~~)
(auf der Gasse entsteht Lärm: Schritte, Poltern, Schreien, Lachen. Dann wird die Tür aufgerissen und es kommen: Kendl, die Greisslerin, der Kohlenhändler, der Trafikant, Pepi und - Herr von Schlager)

Pepi: (ruft triumphierend) Sie haben ihn!

Kohlenhändler: Er kommt uns nimmer aus ...

Greisslerin: Kommen S' nur weiter Herr von Schlager, Sie werden doch nicht so ungalant sein, mit einer Dame am Arm Manderln machen?

Trafikant: Widerstend ist zwecklos.

Ellinger: Pepi, mach die Tür zu, da ist ja ein Theater!

Schlager: (in Wut und Angst) Ich werde Sie wegen Einschränkung der persönlichen Freiheit ...?

Kohlenhändler: Er war ja gar net in Pressburg.

Dr.Schigl: Doch, der Herr von Schlager war in Pressburg. Aber er ist auf meinen Rat zurückgekehrt, weil eine Flucht ihn nur verdächtig gemacht hätte.

Uli: Na, is er vielleicht nicht verdächtig genug?

Dr.Schigl: Nein, sonst wäre er nicht hier, um Ihnen einen Ausgleich vorzuschlagen.

Kendl: Im Kaffeehaus drüben haben wir ihn derglengt. Da is er g'sessen und hat auf den andern Gauner g'wart.

Dr.Schigl: (sehr beunruhigt) Mässigen Sie sich ...

Kendl: Oha! Meld' sich schon ...

Greisslerin: G'wart hat er, bis der andere uns über's Haxl ghaut hat, mit dem Ausgleich ...

Schlager: Herr Doktor, befreien Sie mich von diesen, diesen ...

Uli: Nicht schimpfen! niedersetzen ...!

Kandl: Und jetzt lasst's den Ellinger mit ihm reden, der war der erste, den er geleiht hat ... Und der Ellinger versteht auch am meisten von die Rösser ...

(Stille entsteht)

Ellinger: ~~(macht ein paar hastige Schritte)~~ Zu an Ross gehört auch a Peitschn ... und zu an Schlager wie dem Herrn von Schlager auch die Schläg.

Dr.Schigl: (leise) Herr Ellinger! Machen Sie sich nicht unglücklich ...

Ellinger: (schnalzt mit der Peitsche) Keine Angst, Sie Paragaphentandler. Es ist nur wegen dem Vorgenuss, ich mal mir das nur so aus, wie das wär, wenn ich dem Herrn mit dem Peitschenstecken eine über den Schädel ... Aber so was stellt man sich vor, man tut es leider nicht ...

Uli: Aber Meister, vergunnens Ihnen auch was!

Greisslerin: Ein bissel was hätt ihm wirklich nicht geschadet ...

Dr.Schigl: Hetzen Sie hier nicht ...!

Kendl: Wenn wir ihn nicht hauen, hätten wir ihn auch im Kaffeehaus sitzen lassen können.

Trafikant: Was machen wir denn mit ihm?

Uli: Scheuns mich an, da habens gleich ein Muster, wie's an Menschen herrichten können.

Ellinger: Ich hab's schon! Schauts nach, ob er die Brieffaschen bei sich hat!

(kleine Rauferei)

Trafikant: Da is' schon und gut gespickt!

Schlager: (in Wut) Das ist ja, das ist ja ... Herr Doktor, sagen Sie den Leuten was das ist ...

Dr.Schigl: (spasshaft) Das ist - gewaltsamer Raub ...

Ellinger: Nein, mein Lieber! Das ist Volksjustiz. Sie werden gleich sehen, wie gerecht die ist ...

Dr.Schigl: Ich mache Sie aufmerksam, dass der Ausgleich perfekt ist und Sie überhaupt nicht das Recht haben, eigenmächtig Exekution zu führen ...

Ellinger: Sind's ruhig, wir nehmen ihm nix. Der Herr von Schlager hat sich von uns ... wieviel ausgeborgt?

Kandl: Im Ganzen sinds 1625 Schilling ...

Ellinger: Sind 1625 Schilling darin?

Kandl: Das Fünffache mindestens!

Ellinger: Nehmts es heraus!

Schlager: Was?

Ellinger: Herr Schlager^{Sie} haben mit unserem Geld gespielt, und wie der Herr Doktor sagt, mit dem Ihrigen gewonnen. Es ist daher nur gerecht, das wir das Gleiche tun.

Uli: ~~Vice-versa. Se ausgleichende Gerechtigkeit!~~

Ellinger: Wir werden uns fürs morgige Derby von Herrn Schlager auch das Geld ausborgen. Wann wir gewinnen ...

Kandl: Haben wir mit unserem Geld gespielt und er kriegt das Seine wieder zurück.

Greisslerin: Wenn wir verlieren ...?

Uli: So is' recht, riskieren wir was.

Ellinger: Mit dem Seinigen. Das tun wir auch. Oder hätt' uns der Herr von Schlager unser Geld zurückgezahlt, wenn die Suntime und die Romana ungefallen wären?

Dr.Schigl: Das sind Spitzfindigkeiten ...

Schlager: (schreit) Wie lange soll diese Affenschande hier noch dauern? Rufen Sie doch ... (leiser) Die Polizei.

✓ Und daß das Glück derreichen will, is ja a nix Schlechtes.

Nur richtig machen muak ma's und mit Verstand.

Ellinger: Worauf du di verlassen kannst! -

✓ Langsam überblenden auf das Gasthaus.)

Wirt: Ja, so vor das in die Zwangsgahr in der Gassen! Und heut is' wieder aso! Oder so ähnlich!

Donnerb: Na, na. A Hen v. Schläger, der war bei unserm Spiel heut net möglich. Aber da kommen schon die Anderen! I geh a hinein ins Extragimmer.

Wirt: Ja, gehens zur hinein!

Donnerb: Habediehre.

Wirt: Das Glück, worin das Glück wirklich besteht, da muak a jeder allan draufkommen. Im Stadtpalais und a In der stillen Seiten gassen

(Lied wieder gesungen bis Schluss, Nachspiel langsam ausblenden)

Ellinger: Wir sind gleich fertig! Das Geld habts?

Kandl: Viertausendzwoehundert!

Ellinger: So! Dann gehen wir morgen alle zum Derby ... Und der Herr von Schlager geht auch mit ...

Schlager: Ich werde Ihnen etwas ...

Ellinger: Sie gehen mit. So und jetzt packens aus, mit Ihnere Tips.

Schlager: (fährt ihn an) Was wollen Sie?

Ellinger: Ihre Tips wollen wir haben. Denn eines muss man Ihnen bei aller Vorsicht lassen: gute Tips habns!

Kandl: Die wird er uns doch jetzt nicht mehr sagen?

Ellinger: I glaub schon! Denn er muss ja auch mit hineinsteigen. Mit zweitausendachthundert ...

Uli: Eigenkapital.

Schlager: (schreit) *Das ist eine Gemeinheit, eine expresserische Gemeinheit!*
~~Ich lasse mich nicht terrorisieren. Das ist~~
~~ja - der nackte Bolschewismus!~~
Das war vors Gericht

Ellinger: ~~Das kommt auf Ihre Tips an, wenn sie~~ *ihre Tips* ~~wirklich gut sind,~~
~~dann habens den Verlust eh scho wieder herinnat!~~
~~sind wir morgen alle Kapitalisten.~~

Dr. Schigl: Gehen Sie darauf ein. *Herr v. Schlager!* Es ist die beste Lösung, wenn Si schon so blöd waren, sich im Kaffeehaus zu zeigen ...

Uli: Zögern Sie nicht, Herr von Schlager. Der Vorschlag ist *schaufens mi guat au,* human, ~~Ich habe keinen Menschen was weggenommen, aber ich~~
~~habe an eigenen Leib gespürt, was eine verärgerte Volks-~~
~~menge instande ist. Also zögern Sie nicht.~~

Schlager: (mit verbissener Wut) Also gut! Notieren Sie! (grosse Stille entsteht) Martino. Hundertprozentig, leicht wie ein Tanzmeister.

Kandl: (leise) Und frisch wie eine kuhwarme Milch!

Schlager: Dann Harun al Raschid, er wird die Dreijährigen unlegen wie Romana ...

Kandl: Weil sonst nur mehr Gasböck am Start sind.

Trafikant: Martino und Harun al Raschid!

Pepi: Wie schreibt man das?

Schlager: Einlauf natürlich und eine Koppel ...

Ellinger: Ganz wie's letztmal.

Schlager: Ich hoffe, das genügt. Und jetzt hol euch alle der Teufel!

Alle: (durcheinander) Wir werns ihm ausrichten, Herr von Schlager!

Schlager und Dr. Schigl: (ab)

Ellinger: Jetzt war amal die Gerechtigkeit am Start.

Kandl: Und hat das Rennen gemacht.

Uli: Mit einer Sensationsquote. (Türe)

Mutter: (kommt) Ja, was is denn scho wiederum?

Ellinger: Denk dir, Mutter, unser Geld habn mar kriegt!

Greisslerin: Und no was drauf!

Kohlenhändler: Und morgen gehn mar alle zum Rennen damit!

Mutter: (versweifelt) Hast es ghört, Grossvater? Jetzt habens grad alles verlurn ghabt und ^{jetzt} ~~morgen~~ ^{schon} fangens wieder von vorn an.

Schestak: Das is ja das Schöne am ganzen Leben, dass die Dummheit ^{net alles nur} ~~nach der Vernunft geht und dar ma des Glück d'errischen kann - wenn man~~ ^{net ausstirbt und das Glück a net gscheiter is. halt - a Glück hat!} ~~net ausstirbt und das Glück a net gscheiter is.~~ ^{die} (eine Ziehharmonika spielt leise das Lied von der stillen Seitengasse.) *

Ende.
-.-.-.-.-

*Grad' hoes alles verlurn g'habt
und jetzt fangens wieder von vorn
an.*

